

INTERNATIONALES
BRUCKNERFEST
LINZ

22
4/9-11/10



Bürgermeister Klaus Luger

Aufsichtsratsvorsitzender

Mag. Dietmar Kerschbaum

Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA

Intendant Brucknerhaus Linz

Dr. Rainer Stadler

Kaufmännischer Vorstandsdirektor LIVA

LINZ AG
KulturZEIT

**Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich**



VISIONEN

BRUCKNER
UND DIE MODERNE



VORWORT



„Visionen“ lautet das Motto des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022. Anton Bruckner gilt zu Recht als ein Komponist, der kühne musikalische Visionen realisierte, ohne dabei die Verbindungen zur Tradition, in der er fest verwurzelt war, zu kapfen. Das ist typisch für Oberösterreich: Man steht zu seiner Tradition, ist aber zugleich offen für Neues.

Mutigen Visionär*innen ist es zu danken, dass sich Linz in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat. Eine Stadt der Industrie ist Linz nach wie vor, doch längst auch eine Stadt der Kultur. Das ist ein Verdienst jener Entscheidungsträger*innen, die sich seinerzeit mutig und visionär für den Bau des Brucknerhauses Linz einsetzten. Mit Brucknerhaus und Brucknerfest wurde 1974 der Samen gestreut, aus dem Linz als Kulturstadt mit Ars Electronica Center, Musiktheater und vielem mehr groß erblühen konnte. Das wiederum führte zu

einem Aufschwung von Tourismus und Kreativwirtschaft, die heute wichtige Wirtschaftszweige in der oberösterreichischen Landeshauptstadt sind.

Der Mut und die visionäre Weitsicht früherer Generationen sind für uns ein leuchtendes Vorbild. Als Bürgermeister dieser wunderbaren Stadt sehe ich es als meine Aufgabe an, mich den Herausforderungen unserer Zeit nicht nur zu stellen, sondern mit Hilfe jeweiliger Expert*innen visionäre und zukunftsweisende Lösungen zu finden. Die Herausforderungen liegen unter anderem in der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit, vor allem aber in der ausgewogenen Balance zwischen Wirtschaft und Umweltschutz. Von den visionären Köpfen in Kunst und Kultur lässt sich manches lernen. Das Internationale Brucknerfest Linz erinnert an einen der visionärsten Köpfe dieses Landes und ist damit ein wichtiger Impulsgeber, unsere Zukunft mutig zu gestalten.

Klaus Luger

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Als ich vor fünf Jahren die Intendanz des Brucknerhauses Linz übernahm, lag mir die Neupositionierung des Internationalen Brucknerfestes Linz besonders am Herzen. Anton Bruckners Musik sollte wieder stärker im Fokus stehen, allerdings aus unterschiedlichen Perspektiven neu beleuchtet werden. 2018 untersuchten wir Bruckners Verhältnis zur Tradition. In den folgenden drei Jahren brachen wir mit ihm in neue sinfonische Welten auf, widmeten uns der Kontroverse zwischen Brahms und Bruckner und stellten zuletzt einige seiner Schüler*innen vor. 2022 gehen wir unter dem Motto „Visionen. Bruckner und die Moderne“ der Frage nach, welche Wirkung Bruckners Musik auf spätere Generationen hatte. Nikolaus Harnoncourt verglich den oberösterreichischen Komponisten mit einem Stein, der vom Mond gefallen ist, womit er Bruckners solitäre Stellung in der Musikgeschichte auf den Punkt

brachte. Bruckners Wirkung auf spätere Generationen spiegelt diese solitäre Situation wider: Weit davon entfernt, eine Schule zu bilden, übte er dennoch auf einzelne Komponist*innen einen gewissen Einfluss aus. Heinrich Kaminski, Jean Sibelius, Krzysztof Penderecki, Arvo Pärt, Richard Wetz oder Franz Schmidt sind nur einige davon. Ihnen allen widmet sich das Brucknerfest 2022. Ich freue mich nicht nur über das dramaturgisch schlüssige Programm, sondern auch darüber, dass wieder viele bedeutende Künstler*innen es umsetzen. Die Stargeliebten Baiba Skride und Sergey Khachatryan werden zu Gast sein, Franz Welser-Möst das Cleveland Orchestra dirigieren, Christian Thielemann am Pult der Sächsischen Staatskapelle Dresden sein längst überfälliges Brucknerhaus-Debüt geben. Sie und viele andere stehen für höchste Qualität und garantieren ein spannendes Brucknerfest 2022.

Mag. Dietmar Kerschbaum

Künstlerischer Vorstandsleiter LIVA
Intendant Brucknerhaus Linz

EINFÜHRUNG

„KOMM! INS OFFENE, FREUND!“

Bruckner und die Moderne

Anton Bruckners als Torso hinterlassene Sinfonie Nr. 9 d-moll stößt bis an die Grenze zur Atonalität vor und führt am Schluss des Adagios, dem III. Satz, der zugleich Bruckners letzte vollendete Komposition ist, mit bisher ungekannter Radikalität buchstäblich ins Offene. Statt des Finales, das wohl eine Art letzter Wille gewesen oder doch geworden wäre, bleibt dieses wahrhaft offene Ende sein letztes Wort. Verstörend neu, allzu experimentell und kompromisslos erschien die unvollendete Sinfonie schon dem Bruckner-Schüler Ferdinand Löwe, der glaubte, sie in dieser Gestalt dem Publikum nicht zumuten zu können und daher bei der von ihm dirigierten Uraufführung im Jahre 1903 eine als Originalfassung ausgegebene Bearbeitung präsentierte, die das Werk durch Uminstrumentierung, Entschärfung und Glättung dem Zeitgeschmack anzu-bequemen sich bemühte. Der Musikwissenschaftler Hans-Joachim Hinrichsen hat Bruckners künstlerisches Vermächtnis mit Thomas Manns auf das Alterswerk von dessen Bruder Heinrich

gemünztem Wort dagegen einen Fall von „*Greisen-Avantgardismus*“ genannt und sein Fachkollege Constantin Floros empfahl, man solle das rätselhafte Werk am besten „*als ein Stück Neue Musik betrachten und analysieren*“.

Mit der von Mythen umrankten ‚Neunten‘ und den übrigen innovativen Zügen seines Œuvres hat Bruckner, neben seinem Abgott Richard Wagner und dem Antipoden Johannes Brahms, der Musik den Weg ins 20. Jahrhundert gewiesen. Richtungsweisend konnte er aber nur werden, weil andere ihm nachfolgten und sich dabei in vielfältiger Weise auf sein Werk bezogen. Das Internationale Brucknerfest Linz 2022 widmet sich dieser spannenden, bislang nur wenig erforschten und deshalb so manche Überraschung bereithaltenden schöpferischen Bruckner-Rezeption. Zu jenen, die kompositorische Elemente des Bruckner’schen Werkes in ihrem eigenen Schaffen reflektierten, sei es durch Bezugnahme auf bestimmte Ausdrucksscharaktere, etwa die Choräle und Ländler, oder angeregt durch die musikalische Archi-

tektur der Partituren, gehört, wie das Brucknerfest 2021 eindrucksvoll gezeigt hat, zunächst einmal eine Reihe seiner unmittelbaren Schüler*innen. Wichtige Impulse verdanken Bruckner aber auch lebenslange Bewunderer wie Gustav Mahler, der sich erklärtermaßen zu dessen „*Verehrern und Propagatoren*“ rechnete, oder Franz Schmidt, der 1890 hoffte, am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bei Bruckner studieren zu können, wegen dessen schon angegriffener Gesundheit jedoch „*in der Parallelklasse des Professors Robert Fuchs untergebracht*“ wurde und sich dennoch selbst einen „*Brucknerjünger*“ nannte.

Mit nicht weniger prominenten Namen kann auch die lange Liste der kreativ Nachschaffenden aufwarten, in deren (sinfonischem) Werk sich Spuren einer künstlerischen Auseinandersetzung unterschiedlichster Art mit Bruckners Musik finden, mit ihrer kompositorischen Struktur, der Satztechnik und Formkonzeption, der Rhythmik und Klangdramaturgie. Zu diesen Komponis-

ten zählen Jean Sibelius, Richard Wetz, Wilhelm Furtwängler, Heinrich Kaminski, Paul Hindemith, Karl Amadeus Hartmann, Dmitri Schostakowitsch, Krzysztof Penderecki, Alfred Schnittke, Arvo Pärt und andere mehr.

Arnold Schönberg beauftragte 1921 drei seiner Schüler mit der Bearbeitung von Bruckners Sinfonie Nr. 7 E-Dur für ein Kammerensemble, was sich fraglos als Ausdruck der Wertschätzung für dieses Werk deuten lässt, wie überhaupt, anders als gemeinhin angenommen, Bruckners Schaffen insgesamt bis in die 1920er-Jahre hinein für den Begründer der Zweiten Wiener Schule von vorbildhafter Bedeutung war. Evident ist dies mit Blick auf die chromatische Tonsprache von Schönbergs Frühwerk oder die kühne Harmonik der 1906 fertiggestellten Kammer-sinfonie Nr. 1 E-Dur; immerhin vermutet werden darf sie mit Blick auf die Entwicklung der Zwölftontechnik. Denn mit seiner unvollendeten ‚Neunten‘, die 1903 posthum im

Druck erschien, erweist Bruckner sich als eine Art Vorläufer dieses kompositorischen Verfahrens, verwendet das erste Thema des III. Satzes doch alle zwölf Töne der chromatischen Tonleiter und kann folglich als Zwölftonreihe verstanden werden, wenn auch noch nicht im Sinne der späteren Definition Schönbergs, nach der innerhalb einer Reihe keiner der zwölf in beliebiger Abfolge angeordneten Töne wiederholt werden darf. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Anton von Webern in einem im April 1933 in Wien gehaltenen Vortrag die historische Leistung Bruckners gerade in der „*Eroberung des Tonbereichs*“ sah.

Sich auf Bruckner als einen Wegbereiter der Avantgarde zu berufen und sich als solchem zu ihm zu bekennen, wurde nach 1933 jedoch praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Die politische Instrumentalisierung seiner Person und seines Schaffens entzog den Exponent*innen der Neuen Musik einen ihrer Ahnherrn und

bewirkte zugleich, dass dem Namen Bruckner noch für Jahrzehnte der Makel einer Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten anhaftete. Ihren traurigen Höhepunkt fand diese in der Rundfunkübertragung des Adagios der ‚Siebten‘ nach der Bekanntmachung von Adolf Hitlers Tod am 1. Mai 1945, womit der in der Coda des Satzes erklingende Trauerchoral, den Bruckner 1883 als Reaktion auf die Nachricht vom Tode Wagners komponiert hatte, schamlos umfunktioniert wurde zur Begräbnismusik für den Diktator.

Das Brucknerfest 2022 fragt im Rahmen seines breitgefächerten Programms nach der Bedeutung Bruckners für nachfolgende Generationen, seinem Einfluss auf die Moderne und die Neue Musik, der Anfälligkeit seines Werks für politisierte Deutungen sowie schließlich auch danach, was Bruckner uns heute (noch) ist.

Mag. Jan David Schmitz
Leiter Programmplanung,
Dramaturgie und szenische Projekte

IP

BRUCKNERHAUS-PREMIERE

Durch dieses Zeichen weisen wir auf Werke hin, die erstmals seit der Eröffnung des Brucknerhauses Linz am 23. März 1974 in einem Konzert gespielt werden oder bisher nie vollständig zur Aufführung gelangt sind. Steht die Abkürzung bei einem Namen, so erklingt im entspre-

chenden Konzert zum ersten Mal ein Werk der/des gekennzeichneten Komponist*innen. Die Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen auf Grundlage der Veranstaltungsdatenbank des Brucknerhauses Linz. Irrtümer lassen sich trotz sorgfältigster Prüfung nicht gänzlich ausschließen.

ID

BRUCKNERHAUS-DEBÜT

Mit diesem Zeichen versehen wir die Namen von Interpret*innen oder Ensembles und Orchestern, die ihr Debüt im Brucknerhaus Linz feiern.

IUA

URAUFFÜHRUNG

SO
4 SEP
18:00

PFARRKIRCHE
ANSFELDEN

„HAPPY BIRTHDAY, ANTON!“

Konzert zu Bruckners Geburtstag in Ansfelden

A. Bruckner (1824–1896)
Streichquintett F-Dur,
WAB 112 (1878–79)

– Pause –

H. Kaminski (1886–1946)
Streichquintett fis-moll
(1916, rev. 1927)

Obwohl Anton Bruckner, der sich selbst dezidiert *„als Symphoniker“* verstand, der Kammermusik nur geringe Beachtung schenkte, schuf er mit seinem einzigen zu Lebzeiten veröffentlichten Gattungsbeitrag, dem 1879 vollendeten Streichquintett F-Dur, ein unbestreitbares Meisterwerk. Die enorme Diskrepanz zwischen dem naiven Erscheinungsbild des Komponisten und der kompromisslosen Modernität des Stückes veranlasste den späteren Brahms-Biographen Max Kalbeck gar zu der ‚Warnung‘: *„Ja, Bruckner ist bei weitem der Gefährlichste unter den musikalischen Neuerern des Tages“*. Ähnliche Reaktionen rief Heinrich Kaminski hervor, als er gut

zwanzig Jahre nach Bruckners Tod erstmals mit einem großformatigen Werk in Gestalt seines Streichquintetts fis-moll an die Öffentlichkeit trat. Einerseits wurde er als Genie geadelt, der als legitimer Nachfolger Bruckners *„den Blick in neues Land öffnet“*, andererseits hielt auch hier der Rezensent Paul Ernst im Hinblick auf die Tonsprache des monumentalen Werkes fest: *„Es gehört zum seltsamsten, was unsere Zeit hervorgebracht hat“*. Am 198. Geburtstag Bruckners bringt das casalQuartett gemeinsam mit dem Ausnahmebratschisten Nils Mönkemeyer diese erstaunliche musikalische Wahlverwandtschaft in Bruckners Heimatort Ansfelden zu Gehör.

Nils Mönkemeyer | Viola
casalQuartett
Felix Froschhammer | Violine
Rachel Späth | Violine
Markus Fleck | Viola
Andreas Fleck | Violoncello

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-

1. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 65)



| Nils Mönkemeyer

MO–FR
5–9 SEP

INNENSTADT
LINZ

KLANG-KUNST

Bei Aktionen im öffentlichen Raum entsteht unter dem Eindruck von Bruckner'schen Klängen bildende Kunst.

A. Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 1 c-moll, WAB 101
(1865–66, rev. 1877, 1889–91)
„Wiener Fassung“

„Adagio Nr. 2“ Es-Dur zur
Sinfonie Nr. 3 d-moll,
WAB 103 (1876)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur, WAB 105
(1875–76, rev. 1877–78)

Sinfonie Nr. 7 E-Dur,
WAB 107 (1881–83)

Sinfonie Nr. 9 d-moll,
WAB 109 (1887, 1891–94)

Fragmentarischer Finalsatz
der Sinfonie Nr. 9 d-moll,
WAB 109 (1895–96)

Zu den Klängen jener fünf Sinfonien Anton Bruckners, die im Internationalen Brucknerfest Linz 2022 zur Aufführung kommen, entstehen im öffentlichen Raum Kunstwerke aus fünf Gattungen, für deren Erstellung die Künstler*innen jeweils so lange Zeit haben, wie die Musik des ihnen zugewiesenen Sinfoniesatzes dauert.

Zur Sinfonie Nr. 1 c-moll werden vier Bilder in der Technik des Action Paintings gemalt. Zum „Adagio Nr. 2“ zur Sinfonie Nr. 3 d-moll wird fotografisch der Eindruck festgehalten, den Bruckners Musik auf Menschen von heute macht. Zur Sinfonie Nr. 5 B-Dur werden vier Graffiti auf vier portable Wände gesprayt.

Zur Sinfonie Nr. 7 E-Dur zeichnet der österreichisch-französische Künstler Martin Tardy beidhändig vier großformatige Bilder, ohne dabei seine Stifte abzusetzen. Zur Sinfonie Nr. 9 d-moll werden vier Skulpturen gestaltet.

Die Aktionen, manche nur einmalig, andere an mehreren Tagen zu erleben, finden unter anderem auf dem Domplatz, dem OK-Platz und dem Hauptplatz sowie im Freiraum des LENTOS Kunstmuseums Linz statt. Die Ergebnisse der vor aller Interessierten Augen vollzogenen Transformationen von Bruckner'schen Klängen in bildende Kunst werden bei den Aufführungen der fünf Sinfonien im Rahmen des Festivals ausgestellt.

Martin Tardy
Studierende der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Freier Eintritt



SA
10 SEP
20:30
DONAUPARK
LINZ

LINZER KLANGWOLKE 22

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG



LINZ AG



Mit *Panta Rhei* war bei der Linzer Klangwolke 21 ein Aufsehen erregendes Gesamtkunstwerk inklusive cineastischem Soundtrack zu erleben. Starregisseur Robert Dornhelm inszenierte das bildgewaltige Event gemeinsam mit Co-Regisseur Christoph Engel, die Musik komponierte Roman Kariolou. Fliegende Cellistinnen, eine überdimensionale Harfe und zahlreiche weitere Attraktionen versetzten das Publikum, das glücklicherweise wieder live dabei sein konnte, in Staunen. Passend zum Motto „Alles fließt“ fanden sämtliche Aktionen unmittelbar am Ufer und auf der Donau selbst statt. Das traditionelle Abschlussfeuerwerk wurde dabei erstmals

durch eine ebenso aufwendige wie atemberaubende Laser-show ersetzt, die den gesamten Donaupark in eine magische Szenerie verwandelte. 40.000 Zuschauer*innen waren vor Ort, weitere 50.000 wollten sich das Ereignis nicht entgehen lassen und schalteten sich per Livestream dazu, womit seit der ersten Linzer Klangwolke im Jahr 1979 inzwischen insgesamt rund 3,4 Millionen Menschen diese Großveranstaltung mit internationaler Strahlkraft besucht haben. Auch heuer dürfen alle Fans des einzigartigen Open-Air-Spektakels wieder auf eine beeindruckende, begeisternde und beglückende Klangwolke im Donaupark gespannt sein.



Freier Eintritt

SO
11 SEP
10:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

FESTAKT

Feierliche Eröffnung des
Internationalen Brucknerfestes Linz 2022

K. Lang (* 1971)
Neues Werk für Orchester
(2022) **[UA]**

G. Kurtág (* 1926)
Stele für großes Orchester,
op. 33 (1993–94)

K. Penderecki (1933–2020)
Als Jakob erwachte aus dem
Schlaf, sah er, daß Gott dage-
wesen war. Er hat es aber nicht
bemerkt für Orchester (1974)

O. Messiaen (1908–1992)
Les Offrandes oubliées.
Méditation symphonique
für Orchester (1930)

A. Bruckner (1824–1896)
Auszüge aus dem frag-
mentarischen Finalsatz
der Sinfonie Nr. 9 d-moll,
WAB 109 (1895–96)

Anton Bruckner musste zeit seines Lebens Konzessionen machen und seine Werke immer wieder grundlegend überarbeiten, zu sehr widersprachen vor allem seine Sinfonien dem damals vorherrschenden Musikgeschmack. Noch bei der posthumen Uraufführung der unvollendet gebliebenen Sinfonie Nr. 9 d-moll im Jahre 1903 sah sich der Dirigent und Bruckner-Schüler Ferdinand Löwe genötigt, Kürzungen vorzunehmen und Dissonanzen abzumildern. Wie radikal der Finalsatz von Bruckner gedacht war, wie weit außerhalb der kompositorischen Tradition er steht, lassen die erhaltenen Quellen immerhin erahnen. Das Konzertprogramm des Festaktes

bringt die selten aufgeführten Fragmente zu Gehör und zeigt anhand von Werken von Olivier Messiaen, Krzysztof Penderecki, György Kurtág und Klaus Lang, wie wichtig Bruckner als Bezugspunkt für die Musik des 20. Jahrhunderts war und bis in die Gegenwart hinein geblieben ist. Am Pult des Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchesters steht der junge, bereits vielfach ausgezeichnete Dirigent und Komponist Oscar Jockel, der Dirigierassistent beim französischen Ensemble intercontemporain sowie seit Dezember 2021 auch von Kirill Petrenko ist und ab der Saison 2022/23 Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker sein wird.

V.I.P. – Voices in Progress

Oberösterreichischer Landesjugendchor

Oberösterreichisches Jugendsinfonieorchester

Oscar Jockel | Dirigent

Plätze auf der Galerie sind zum Einheitspreis von € 10,- erhältlich.



SO
11 SEP
14:30

DONAPARK
LINZ

KINDER- KLANGWOLKE 22

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG



LINZ AG



Im vergangenen Jahr begeisterte *Die Flut aus Mut* die vielen Familien, die den Weg in den sonnen-durchfluteten Donaupark gefunden hatten. Die Kinderklangwolke 21 feierte das Leben und ermutigte dazu, den Herausforderungen der Zukunft unerschrocken zu begegnen; denn nicht allein den Erwachsenen, sondern ebenso den Kindern wurde während der Coronapandemie eine große Flexibilität abverlangt. Mit ihrer Kapelle der guten Hoffnung lud die Berliner Liedermacherin Suli Puschban das Publikum dabei zum Mitsingen, Mittanzen und Mitfeiern vor der großen Open-Air-Bühne ein. Schon seit 1998 gelingt es dem Kinderkulturzentrum Kuddel-

muddel jedes Jahr aufs Neue, Kinder zu faszinieren und zu verzaubern, sie zugleich aber als Zuschauer*innen ernst zu nehmen und immer wieder aktiv in die Kinderklangwolke einzubeziehen, sei es als Tänzer*innen, Musiker*innen, Moderator*innen oder Texter*innen. Auch heuer werden sich die Kinder in ungezwungener Atmosphäre im Donaupark auf Höhe des Brucknerhauses Linz tummeln und mit Familienmitgliedern aller Generationen in ein abwechslungsreiches Musik- und Kulturerlebnis eintauchen können. Zahlreiche Ess- und Trinkangebote sowie vielfältige Mitmachaktionen runden das populäre Linzer Familienevent ab.



Freier Eintritt

SO
11 SEP
18:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BAIBA SKRIDE & MARKUS POSCHNER

Tradition und Revolution

K. Penderecki (1933–2020)
Konzert für Violine und
Orchester Nr. 1
(1976–77, rev. 1988)

– Pause –

A. Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 9 d-moll,
WAB 109 (1887, 1891–94)

„Wir können noch immer alte Formen verwenden, um neue Musik zu schreiben.“ Mit dieser Aussage reagierte Krzysztof Penderecki auf die harsche Kritik, welche die Uraufführung seines Violinkonzerts Nr. 1 in den Kreisen der musikalischen Avantgarde 1977 provozierte. Einst selbst ein kompromissloser Erneuerer an der Spitze einer experimentierfreudigen Moderne, komponierte er ab den 1970er-Jahren wieder vermehrt Werke traditionelle(re)n Zuschnitts, die seine bis heute außerordentliche Popularität bei einem breiten Publikum begründeten. Explizit schloss Penderecki in diesen Werken, zu denen auch das erste Violinkonzert zählt, an die Klangwelten des ausgehen-

den 19. Jahrhunderts an, an die Harmonik der Wagner-Nachfolge, aber auch an die Sinfonien Bruckners, die er für unübertroffen hielt: „In der Symphonik ist Anton Bruckner mein Meister“, bekannte er noch im Jahre 2000 in einem Interview. Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz lauschen zusammen mit der international gefeierten lettischen Geigerin Baiba Skride diesem Bekenntnis nach und stellen Pendereckis Werk, das der Uraufführungssolist Isaac Stern zum bedeutendsten Violinkonzert nach demjenigen Alban Bergs erklärte, Bruckners weit in die musikalische Moderne vorstoßende Sinfonie Nr. 9 d-moll zur Seite.



Baiba Skride | Violine
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 59,- / 51,- / 42,- / 36,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



MI
14 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

THIELEMANN & SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN

Bruckners ‚Fünfte‘

A. Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 5 B-Dur, WAB 105
(1875–76, rev. 1877–78)

Anton Bruckners Sinfonie Nr. 5 B-Dur ist im wahrsten Sinne des Wortes Zukunftsmusik: Musik, die schon bei der Entstehung außerhalb ihrer Zeit stand, Musik für künftige Generationen. In der Verschränkung von wegweisender, avancierter Harmonik mit auf Renaissance und Barock zurückblickenden kontrapunktischen Formen wagte der Komponist hier einen einzigartigen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Moderne und schuf so ein Werk, dessen Tonsprache immer wieder aufs Neue frap-piert. Da passt es ins Bild, dass dieses „kontrapunktische Meisterstück“, wie Bruckner die ‚Fünfte‘ stolz genannt haben soll, seine einzige nummerierte und voll-

endete Sinfonie ist, die er nie in orchesterlicher Gestalt gehört hat. „Vielleicht kein zweites Werk hat er so völlig unbekümmert um die herkömmlichen Maße und Ziele, um die Aufnahmefähigkeit normal veranlagter Hörer geschrieben als dieses“, urteilte der Musikschriftsteller Theodor Helm nach der ersten Klavieraufführung am 20. April 1887. Mit Christian Thielemann, der bei dieser Gelegenheit sein lang ersehntes Brucknerhaus-Debüt feiert, widmet sich einer der großen Bruckner-Dirigenten unserer Zeit am Pult der traditionsreichen Sächsischen Staatskapelle Dresden dieser faszinierend virtuoson „Maßlosigkeit“ von Bruckners ewig modernem Meisterwerk.

Sächsische Staatskapelle Dresden

 **Christian Thielemann** | Dirigent

Preise: € 97,- / 83,- / 69,- / 56,- / 32,- // Junges Ticket: € 10,-



DO
15 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

VASILY PETRENKO & ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA

Jean Sibelius – Erbe und Neuerer

J. Sibelius (1865–1957)
Finlandia. Tondichtung
für Orchester, op. 26
(1899, rev. 1900)

Konzert für Violine und
Orchester d-moll, op. 47
(1902–03, rev. 1905)

– Pause –

J. Sibelius
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 43
(1900–02, rev. 1903)

Nachdem der 24-jährige Jean Sibelius im Oktober des Jahres 1890 in der Hoffnung nach Wien gereist war, Kompositionsschüler Anton Bruckners zu werden, musste er ernüchtert feststellen, dass sich dieser als Professor am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien kurz vor der von ihm erbetenen Pensionierung befand und nur noch sporadisch unterrichtete. Obwohl er daher nicht, wie angestrebt, aus erster Hand von Bruckner lernen konnte, übten dessen Werke, die er in Wien hören und studieren konnte, doch einen enormen Einfluss auf den jungen Komponisten aus. So schrieb er, überwältigt von der Erstaufführung der „Fassung

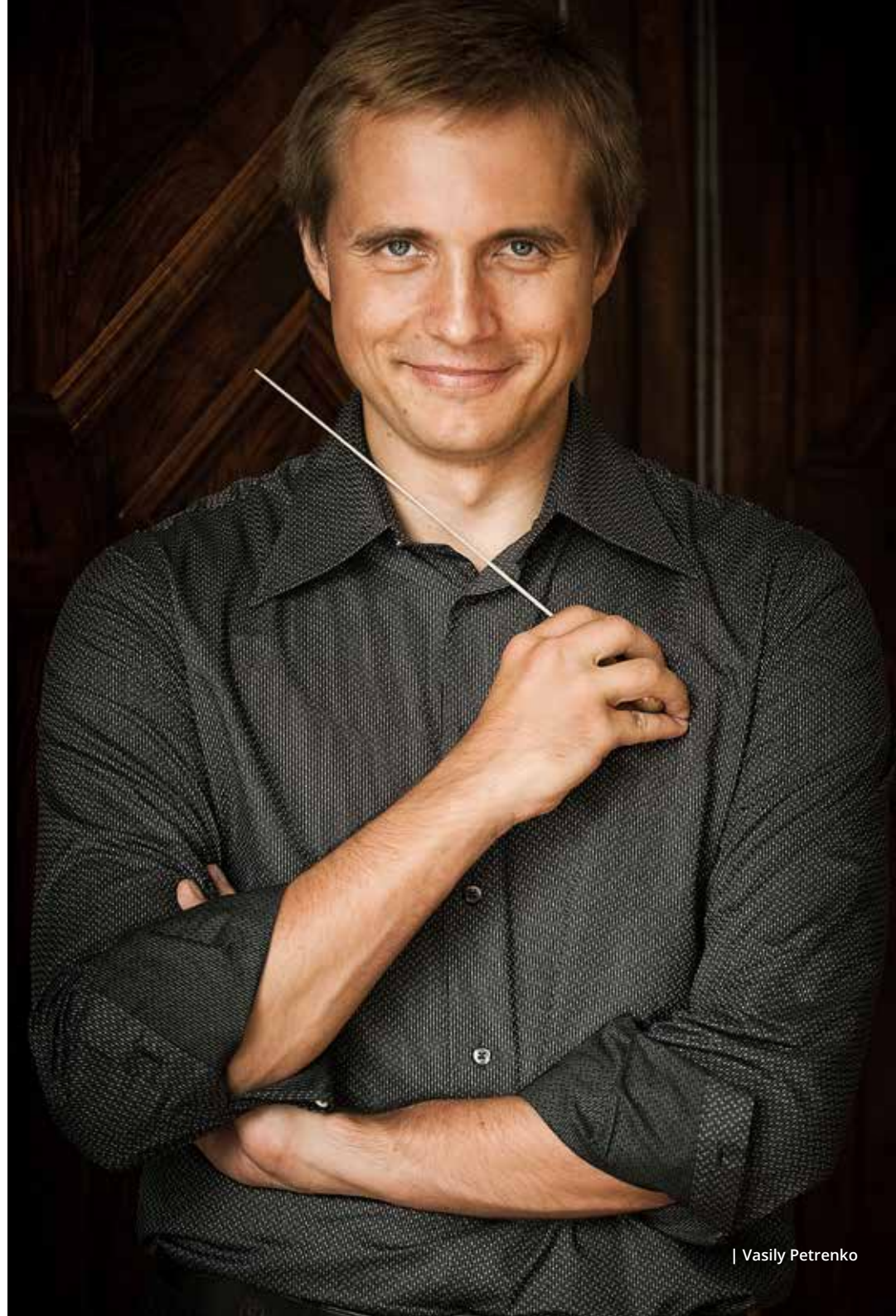
1889“ von Bruckners Sinfonie Nr. 3 d-moll am 21. Dezember 1890, an seine Verlobte Aino Järnefelt: „*Er ist meiner Meinung nach der größte lebende Komponist.*“ Unter der Leitung seines neuen Chefdirigenten Vasily Petrenko macht das Royal Philharmonic Orchestra hörbar, welch tiefe Spuren Bruckners musikalisches Erbe im Schaffen des großen finnischen Sinfonikers hinterließ. Seinem berühmten Violinkonzert d-moll widmet sich mit Sergey Khachatryan, der 2000 im Alter von 15 Jahren zum bisher jüngsten Gewinner der International Jean Sibelius Violin Competition in Helsinki gekürt wurde, einer der herausragenden Geiger der Gegenwart.

Sergey Khachatryan | Violine
Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2022/23 – Das Große Abonnement I

1. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 65)



FR
16 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

WELSER-MÖST & THE CLEVELAND ORCHESTRA

Werke von Richard Strauss und Alban Berg

R. Strauss (1864–1949)
*Macbeth. Tondichtung für
großes Orchester (nach
Shakespeare's Drama)* d-moll,
op. 23 (1887–88, rev. 1891)

A. Berg (1885–1935)
Drei Stücke aus der *Lyrischen
Suite* für Streichorchester
(1925–26, 1928)

R. Strauss
*Till Eulenspiegels lustige Streiche.
Nach Schelmenweise – in Rondeau-
form – für großes Orchester* gesetzt
F-Dur, op. 28 (1894–95)

– Pause –

R. Strauss
Orchestersuite aus der
Oper *Der Rosenkavalier*,
op. 59 (1909–10)
[Zusammenstellung von
F. Welser-Möst (* 1960)]

Mit einem ihrer Tourneeprogramme machen das Cleveland Orchestra und Franz Welser-Möst erstmals seit fünf Jahren wieder Station in Linz. Im Gepäck haben das „europäischste“ unter den amerikanischen Orchestern und sein seit nunmehr 20 Jahren amtierender oberösterreichischer Chefdirigent neben den drei Sätzen aus der *Lyrischen Suite* für Streichquartett, die Alban Berg 1928 im Auftrag seines Verlegers für Streichorchester bearbeitete, eine Suite aus der Oper *Der Rosenkavalier* von Richard Strauss sowie zwei jener einsätzigen programmatischen sinfonischen Dichtungen, mit denen Strauss der Durchbruch zum Erfolg gelang: *Macbeth* und *Till*

Eulenspiegels lustige Streiche. Letztere „Tondichtung“ stand auch auf dem Programm des Konzerts der Wiener Philharmoniker vom 29. März 1896, welches das letzte war, das Bruckner in seinem Leben besuchte. Die modernistische Programmmusik war ihm zutiefst fremd, weshalb er dem Kritiker Theodor Helm höflich gestand, das Werk „nicht völlig verstanden“ zu haben. Das Unverständnis beruhte dabei ganz auf Gegenseitigkeit: Strauss nannte Bruckner noch in seinen späten autobiographischen Aufzeichnungen einen „stammeln- den Zyklopen“, in dessen „an sich tüchtigen Kompositionen [...] man willkürliches Musikhören oft peinlich empfindet“.



The Cleveland Orchestra
Franz Welser-Möst | Dirigent

Preise: € 97,- / 83,- / 69,- / 56,- / 32,- // Junges Ticket: € 10,-

SO
18 SEP
18:00

ALTER DOM
LINZ

TENEBRAE CHOIR

Chorkonzert im Alten Dom

A. Bruckner (1824–1896)

„Christus factus est“ (III).
Graduale d-moll für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 11 (1884)

„Locus iste“. Graduale C-Dur für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 23 (1869)

„Os justi“. Graduale lydisch für vier- bis achtstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 30, 2 (1879)

„Virga Jesse floruit“. Graduale e-moll für vierstimmigen gemischten Chor a cappella, WAB 52 (1885)

A. Pärt (* 1935)

Trivium für Orgel (1976)

H. Kaminski (1886–1946)

Die Erde. Motette für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (1929)

H. Distler (1908–1942)

Sonatine, Nr. 1–4 aus: 30 Spielstücke für die Kleinorgel, op. 18, Nr. 1 (1938)

P. Hindemith (1895–1963)

Messe für gemischten Chor a cappella (1963)

A. Bruckner

Praeludium („Perger Präludium“) C-Dur für Orgel, WAB 129 (1884)

G. Ligeti (1923–2006)

„Lux aeterna“ für sechzehnstimmigen gemischten Chor a cappella (1966)

A. Pärt

„Da pacem, Domine“ für gemischten Chor a cappella (2004, rev. 2006)

Rund 50 Jahre lang, also seine ganze Schaffenszeit über, hat Anton Bruckner geistliche Chorwerke geschrieben, damit einen singulären Beitrag zur Sakralmusik geleistet und deren Entwicklung bis weit ins 20. Jahrhundert hinein beeinflusst. Den klingenden Nachweis führt der 2001 von Nigel Short gegründete Tenebrae Choir, inzwischen eines der führenden Vokalensembles der Welt, indem er vier vorbildhafte A-cappella-Motetten Bruckners, darunter das späte „Virga Jesse floruit“, mit Kompositionen von Heinrich Kaminski, Paul Hindemith, György Ligeti und Arvo Pärt kombiniert, für die auf je eigene Weise Bruckner die musikalische Wurzel darstellt.

Johannes Zeinler | Orgel

Tenebrae Choir

Nigel Short | Leitung

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-

2. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 65)



| Tenebrae Choir

DI
20 SEP
18:00

FOYER/
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

VERNISSAGE

zur Ausstellung von Helga Traxler

In ihren exklusiv für diese Ausstellung entstandenen Porträts thematisiert Helga Traxler, im oberösterreichischen Freistadt geborene, nach ihrem Studium an der Kunstuniversität Linz inzwischen international gefragte Fotografin mit Wohnsitz in New York, die Situation junger Kunstschaffender und beschäftigt sich zugleich mit den Gegenpolen der freien künstlerischen Arbeit und der Erwerbsarbeit. Welche Wege finden Künstler*innen heute, um ihrer Passion nachzugehen? Welche Rolle spielt gegenseitige Unterstützung und auf welche Netzwerke kann man vertrauen? In welchem Verhältnis stehen künstlerische und finanzielle Wertschätzung? Wie hat sich

der Arbeitsbegriff, insbesondere mit Blick auf künstlerisches Schaffen, entwickelt? In der Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen erhalten hier junge Musiker*innen eine Bühne und die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit einer breiten Öffentlichkeit zu teilen. Die kritische Reflexion des eigenen künstlerischen Tuns, das Vertrauen in die eigenen Talente und die Abgrenzung gegenüber anderen sind dabei Themen, die überraschende Parallelen zu Anton Bruckners Leben und Werk zutage treten lassen, weshalb persönliche Statements der Porträtierten Auskunft darüber geben, was der große Komponist den Heutigen bedeutet.

 **Helga Traxler** | Fotografien

Freier Eintritt (Kostenlose Zählkarten sind ab 5. September im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)
Die Ausstellung ist (ebenfalls bei freiem Eintritt) bis einschließlich 9. Oktober geöffnet.



DI
20 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

LUDWIG MITTELHAMMER & HELMUT DEUTSCH

Liederabend

Lieder von

G. Mahler (1860–1911)

A. v. Zemlinsky (1871–1942)

R. Wetz (1875–1935)

K. Weigl (1881–1949)

J. Marx (1882–1964)

E. Wellesz (1885–1974)

Während das Liedschaffen Anton Bruckners, trotz dessen durch glaubwürdige Berichte überlieferter Affinität zur Gattung, mit dem Begriff „überschaubar“ noch euphemistisch beschrieben ist – abseits einiger Studienwerke vollendete er gerade einmal sechs Klavierlieder –, fördert ein Blick auf diejenigen Komponisten, die sich in den nachfolgenden Generationen dezidiert mit dem Schaffen des großen Sinfonikers auseinandersetzten, zahlreiche Meisterwerke der Liedkunst zutage. Ausgehend von Gustav Mahler und Alexander von Zemlinsky, die Bruckner während ihrer Ausbildung am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien noch

selbst erleben konnten, erkundet der junge, bereits international erfolgreiche Bariton Ludwig Mittelhammer gemeinsam mit seinem renommierten Begleiter Helmut Deutsch dieses im heutigen Konzertbetrieb zu Unrecht kaum präsente und unbedingt entdeckenswerte Repertoire. Neben Liedern der zeitgleich in den ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts in Wien wirkenden Komponisten Karl Weigl, Joseph Marx und Egon Wellesz stehen dabei auch, erstmals überhaupt im Brucknerhaus Linz, Werke von Richard Wetz auf dem Programm, einem Komponisten, der sich wie kaum ein anderer seiner Zeitgenossen mit der Musik Bruckners identifizierte.

Ludwig Mittelhammer | Bariton

Helmut Deutsch | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



FR
23 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MATTHIAS SCHORN & FAURÉ QUARTETT

Wahlverwandschaften

G. Enescu (1881–1955)
Klavierquartett Nr. 1 D-Dur,
op. 16 (1909)

– Pause –

F. Schmidt (1874–1939)
Quintett A-Dur für Klavier,
Klarinette, Violine, Viola
und Violoncello (1938)

Wien 1888. Fast zeitgleich treffen der dreizehnjährige, aus Preßburg (heute: Bratislava, Slowakei) stammende Franz Schmidt und der aus seinem rumänischen Heimatdorf Liveni kommende, gerade siebenjährige George Enescu in der Kaiserstadt ein, um am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zu studieren, wo Anton Bruckner Harmonielehre, Kontrapunkt und Orgelspiel unterrichtet. Für kurze Zeit können sie den berühmten Sinfoniker aus nächster Nähe erleben, Schmidt besucht sogar einige der letzten Kontrapunktstunden Bruckners, ehe sich dieser im Jänner 1891 endgültig von seiner Lehrtätigkeit zurückzieht.

„Als ich ihn kennen lernte, war er bereits ein schwerkranker Mann“, teilt Schmidt dem Journalisten Julius Biströn später mit: „Ich war natürlich glücklich, in die Nähe des von mir vergötterten Meisters gelangen zu können, aber in engeren Contact mit ihm zu kommen, ist mir nicht gelungen.“ Auch wenn sich Schmidts und Enescus Wege schon bald trennten, fördert der Blick auf den gemeinsamen Ursprung ihres Wirkens, der sich etwa in der für beide Künstler essenziellen Verankerung in kompositorischen Traditionen manifestiert, eine unerwartete Wahlverwandschaft zutage, die das Fauré Quartett gemeinsam mit dem Klarinettenisten Matthias Schorn zum Klingen bringt.

Matthias Schorn | Klarinette

Fauré Quartett

Erika Geldsetzer | Violine

Sascha Frömbing | Viola

Konstantin Heidrich | Violoncello

Dirk Mommertz | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



| Fauré Quartett

SA
24 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

THOMAS ENHCO

Jazzkonzert

Hat Anton Bruckner den Jazz beeinflusst, zum Beispiel mit dem sogenannten Bruckner-Rhythmus, einem ständigen Neben- und/oder Gegeneinander von Duolen und Triolen? Eignen sich die musikalischen Motive und Themen des Meisterimprovisators auf der Orgel als Grundlage für Jazzimprovisationen? Sind Bruckners Werke eine Inspirationsquelle für den Jazz der Gegenwart? Für die Suche nach Bruckners Blue Notes ist der französische Pianist und Komponist Thomas Enhco genau der Richtige, ein Wanderer zwischen den Welten, der als Jazzmusiker seit früher Jugend für Furore sorgt, etwa indem er im Alter von nur zehn Jahren beim Festi-

val Jazz à Juan auftrat und 2006 als 18-jähriger sein Debütalbum aufnahm, im genreübergreifenden Duo mit der Perkussionistin Vassilena Serafimova Musik von Bach, Mozart, Romantisches und Zeitgenössisches spielt, Filmmusiken schreibt, als Solist mit Sinfonieorchestern Konzerte von Bach über Mozart und Beethoven bis zu Gershwin, Ravel und Adams zur Aufführung bringt und inzwischen mehr als einhundert Werke für die verschiedensten Besetzungen komponiert hat. Ein universeller Musiker also, der Bruckner liebt und ihm mit großem Respekt, aber auf Augenhöhe begegnet, um jazzige Funken aus dessen monumentalen Partituren zu schlagen.

Thomas Enhco | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



SO
25 SEP
11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

TRINKS & TONKÜNSTLER- ORCHESTER

Wien modern?

E. W. Korngold (1897–1957)
Baby-Serenade für Orchester,
op. 24 (1928–29)

V. Ullmann (1898–1944)
Konzert für Klavier und
Orchester, op. 25 (1939)

– Pause –

K. Weigl (1881–1949)
Tänze aus Wien (Old Vienna)
für großes Orchester (1939)

E. Wellesz (1885–1974)
Sinfonie Nr. 4 (*Austriaca*)
g-moll, op. 70 (1951–53)

Seit je ist die Stadt Wien vom fruchtbaren Spannungsfeld zwischen Vergangenem und Zukünftigem geprägt, dem Festhalten an Traditionen einerseits, dem Anspruch, eine moderne Kulturmetropole ‚am Puls der Zeit‘ zu sein, andererseits. Ob Erich Wolfgang Korngolds jazzig angehauchte *Baby-Serenade*, Viktor Ullmanns rastlos vorwärtsdrängendes Klavierkonzert – komponiert 1939, drei Jahre vor der Deportation des Komponisten in das Konzentrationslager Theresienstadt –, Karl Weigls im selben Jahr aus dem amerikanischen Exil musikalisch auf die Heimat zurückblickende *Tänze aus Wien (Old Vienna)* oder Egon Wellesz' in der englischen Emigration ent-

standene, zwischen Sehnsucht und Wehmut schwankende Sinfonie Nr. 4 g-moll mit dem Titel *Austriaca* – auf vielschichtige Weise werfen die vier Werke der allesamt in Wien aufgewachsenen Komponisten, jeder auf seine Art mit einem Bein in der Tradition des 19. Jahrhunderts verwurzelt, mit dem anderen inmitten der progressiven Strömungen der eigenen Zeit stehend, die Frage auf: Wien modern? Die klingende Antwort liefert unter der Leitung von Constantin Trinks das Tonkünstler-Orchester, unterstützt vom jungen russischen Pianisten Dmitry Shishkin, der sich 2019 den 2. Preis beim Internationalen P. I. Tschaikowski-Wettbewerb erspielte.

Dmitry Shishkin | Klavier
Tonkünstler-Orchester
Constantin Trinks | Dirigent

Preise: € 56,- / 47,- / 41,- / 34,- / 25,- / 17,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2022/23 – Sonntagsmatineen I

1. von 6 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 65)



DI
27 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MINETTI QUARTETT

Alte und neue Welten

C. Ives (1874–1954)
Streichquartett Nr. 1
(*From the Salvation Army*)
(1896)

A. Schönberg (1874–1951)
Streichquartett Nr. 3,
op. 30 (1927)

– Pause –

F. Kreisler (1875–1962)
Streichquartett a-moll
(1919)

Ausgehend von Anton Bruckners Lebenswelt erkundet das in Wien beheimatete Minetti Quartett im künstlerischen wie im buchstäblichen Sinne alte und neue Welten. Beginnend in der ‚Neuen Welt‘ mit dem aus Bruckners Todesjahr 1896 stammenden Streichquartett Nr. 1 von Charles Ives, in dem dieser sich unter Einbeziehung nordamerikanischer Kirchenlieder intensiv mit klassischen Kompositionsmodellen auseinandersetzte, führt der Weg zunächst zurück in die ‚Alte Welt‘ nach Wien zu Arnold Schönberg, der sich in seinem 1927 entstandenen Streichquartett Nr. 3 ungeachtet aller harmonisch-melodischen Modernität mit der traditionellen

viersätzigen Form beschäftigte, wobei ihm für den Kopfsatz das Finale von Bruckners Sinfonie Nr. 7 E-Dur als Vorbild diente. Dass das Werk der US-amerikanischen Pianistin und Mäzenin Elizabeth Sprague Coolidge zugeeignet wurde, führt schließlich wieder in die ‚Neue Welt‘. Dorthin auszuwandern, sah sich 1939, wie 1933 bereits Schönberg, der ebenfalls jüdische Violinvirtuose Fritz Kreisler gezwungen. In seinem 1919 komponierten Streichquartett a-moll, das er, der als 7-jähriges „Wunderkind“ einst Schüler Bruckners gewesen war, sein „*Bekenntnis zu Wien*“ nannte, blickte er auf das Wien der Kaiserzeit und damit auf die ‚Alte Welt‘ von gestern zurück.

Minetti Quartett

Maria Ehmer | Violine

Anna Knopp | Violine

Milan Milojevic | Viola

Leonhard Roczek | Violoncello

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



| Minetti Quartett

MI
28 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MARTHA ARGERICH & LILYA ZILBERSTEIN

Nachholtermin für das Konzert vom 29.9.2021

DAS PROGRAMM WIRD ZU
EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT
BEKANNTGEGEBEN.

Martha Argerich | Klavier

 **Lilya Zilberstein** | Klavier

Preise: € 78,- / 63,- / 49,- / 39,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



DO
29 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

KRIEG UND FRIEDEN

Bruckner und die Folgen –
Großes Chor- und Orchesterkonzert

A. Schönberg (1874–1951)
P *Dreimal tausend Jahre* für
Chor a cappella, op. 50A (1949)

A. Bruckner (1824–1896)
Germanenzug d-moll für
Männerchor und Blechbläser,
WAB 70 (1863–64)

K. Weill (1900–1950)
P *Die Legende vom toten Soldaten*
für Chor a cappella (1929)

A. Bruckner
*Das deutsche Lied (Der deutsche
Gesang)* d-moll für Männerchor
und Blechbläser, WAB 63 (1892)

H. Eisler (1898–1962)
Gegen den Krieg. Thema und Vari-
ationen für Chor a cappella (1936)

A. Bruckner
Helgoland. Chorballade g-moll
für Männerchor und großes
Orchester, WAB 71 (1893)

H. Wolf (1860–1903)
P *Dem Vaterland* für Männerchor
und Orchester (1890–98)

K. Weigl (1881–1949)
P *Morgen*, Nr. 4 aus: Vier Gedichte
für Chor a cappella, op. 7 (1909)

R. Strauss (1864–1949)
P *Austria* C-Dur für Männerchor
und Orchester, op. 78 (1929)

K. A. Hartmann (1905–1963)
P *Miserae. Poème symphonique*
für Orchester (1933–34)

A. Bruckner
Volkslied C-Dur für Männerchor
a cappella, WAB 94, 1 (1882)

A. Schönberg
Friede auf Erden für Chor
a cappella, op. 13 (1907)

Bruckner komponierte nicht we-
nige Werke, die Patriotismus und
deutschnationaler Gesinnung
Ausdruck verleihen. Er schrieb
sie auf Texte, deren Militanz und
chauvinistisches Pathos heute
unangenehm berühren. Hugo
Wolf und Richard Strauss taten
es ihm, wie viele andere, gleich.
Nicht zufällig entstand diese Mu-
sik zumeist für Männergesang-
vereine, gedieh doch gerade im
Chorwesen ein Nationalismus,
der nicht ohne Folgen blieb. Als
aus Männern Soldaten und aus
Tönen Taten wurden, legten jü-
dische Komponisten ihren Wi-
derstand *Gegen den Krieg* und ih-
re Utopie vom Frieden auf Erden
in die Kehlen gemischter Chöre
und damit aller Menschen.

– Pause –

Chorus sine nomine

Johannes Hiemetsberger | Chorleitung

Chorus Viennensis | Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben

Michael Schneider | Chorleitung

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Markus Stenz | Dirigent

Preise: € 59,- / 51,- / 42,- / 36,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



| Markus Stenz

FR
30 SEP
20:30

MARIENDOM
LINZ

BRUCKNER IM MARIENDOM

Chor- und Orchesterkonzert mit Werken von
Anton Bruckner, Arvo Pärt und Richard Wetz

A. Bruckner (1824–1896)
Psalm 150 C-Dur für Sopran,
gemischten Chor und
Orchester, WAB 38 (1892)

A. Pärt (* 1935)
P *Cantus in memoriam Benjamin
Britten* für Streichorchester
und Glocke (1977, rev. 1980)

R. Wetz (1875–1935)
P *Requiem h-moll* für Sopran,
Bariton, gemischten Chor und
Orchester, op. 50 (1923–25)

„Diese Kunst braucht keine Tages-
mode, keinen Zeitgeschmack zu
fürchten, denn sie steht außerhalb
aller Zeit und der Geschmacks-
wellen, die nur das Glänzende, für
den Augenblick Geborene in den
Abgrund der Vergessenheit reißen.“

Mit diesen Worten pries Richard
Wetz seinen kompositorischen
Abgott Anton Bruckner im 1922
erschiedenen Band *Anton Bruck-
ner. Sein Leben und Schaffen*. Wie
kaum einem anderen seiner
Zeitgenossen gelang es Wetz,
mit seinem Werk unmittelbar an
die Tonsprache Bruckners an-
zuknüpfen. Dass er dabei nicht
zuletzt die opulente religiöse
Erhabenheit von dessen Sakral-
werken bewunderte, wird durch
die Gegenüberstellung seines

monumentalen Requiems h-moll
mit Bruckners überschwänglich
jubelnder Vertonung des altes-
tamentarischen Psalms 150 ein-
drucksvoll hörbar gemacht. Als
musikalische Brücke zwischen
beiden Werken fungiert Arvo
Pärts elegischer *Cantus in memo-
riam Benjamin Britten* im von ihm
entwickelten Tintinnabuli-Stil.

Unter der Leitung von Eugene
Tzigane werden der Prager Phil-
harmonische Chor und die PKF –
Prague Philharmonia den teils of-
fensichtlichen, teils unterschwelli-
gen Verbindungen zwischen den
drei einander gerade auch durch
ihr Einzelgängertum innerhalb
der künstlerischen Strömungen
ihrer Zeit nicht unähnlichen Kom-
ponisten nachspüren.

6 **Mária Celeng** | Sopran
6 **Nikolay Borchev** | Bariton
Prager Philharmonischer Chor
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent

Preise: € 38,- / 28,- / 18,- (Sektoren B & B1) // Junges Ticket: € 10,-

3. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 65)



SA
1 OKT
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

KLASSISCHE KLANGWOLKE 22

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG

Dialoge

G. v. Einem (1918–1996)
Bruckner Dialog für Orchester,
op. 39 (1974)

R. Wetz (1875–1935)
Konzert für Violine und
Orchester h-moll, op. 57 (1932)

– Pause –

A. Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 1 c-moll, WAB 101
(1865–66, rev. 1877, 1889–91)
„Wiener Fassung“



LINZ AG



„Über Bruckner kann ich gar nicht mehr reden, weil mir jedes Wort fehlt, um zu sagen, für wie groß und erhaben ich diese Kunst halte“, schrieb Richard Wetz 1913 in einem Brief. Neun Jahre später veröffentlichte er dennoch eine Monographie über Leben und Werk seines Leitsterns, auf dessen kompositorischen Spuren er stets wandelte. Ein exemplarisches Beispiel hierfür ist sein rhapsodisch-glutvolles Violinkonzert h-moll von 1932, das zugleich dem Liszt'schen Prinzip der Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit verpflichtet ist; den herausfordernden Solopart übernimmt die international gefeierte französische Geigerin Chouchane Siranossian. Bruck-

ners eigenen, höchst individuellen sinfonischen Stil lernte Wetz unter anderem durch die „Wiener Fassung“ von dessen Sinfonie Nr. 1 c-moll kennen, die, anders als die ursprüngliche „Linzer Fassung“, bereits seit 1893 gedruckt vorlag. Das von Bruckner selbst liebevoll „keckes Beserl“ genannte Werk kombinieren Eugene Tzigane und die PKF – Prague Philharmonia mit Gottfried von Einems musikalisch auf das Fragment des Finalsatzes der Sinfonie Nr. 9 d-moll bezogenem Orchesterwerk *Bruckner Dialog*, das zum 150. Geburtstag des Komponisten entstand und anlässlich der Eröffnung des Brucknerhauses Linz am 23. März 1974 seine Uraufführung erlebte.

Chouchane Siranossian | Violine
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent

Einheitspreis: € 5,-

Gegen Nachweis erhalten Personen bis zum 26. Lebensjahr, Aktivpass-Inhaber*innen und Menschen mit Beeinträchtigung freien Eintritt.



SO
2 OKT
18:00

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MELNIKOV SPIELT SCHOSTAKOWITSCH

Ewiger Kontrapunkt

D. Schostakowitsch

(1906–1975)

24 Präludien und Fugen für
Klavier solo, op. 87 (1950–51)

„Ich stolpere ständig über Komponisten, die Mahler und Bruckner nur gehört haben, aber noch nie eine Partitur von ihnen gelesen, nie überhaupt in die Noten geschaut haben.“ Dmitri Schostakowitsch, der diese Worte gegenüber Solomon Volkow zu Protokoll gab, beschäftigte sich dagegen immer wieder mit den Werken Anton Bruckners, studierte sie gründlich und trug im privaten Rahmen Klavierfassungen seiner Sinfonien vor. Neben der sowohl Bruckner als auch Schostakowitsch eigenen Meisterschaft in der Beherrschung der großen sinfonischen Form verbindet beide nicht zuletzt die Rückwendung zu klassischen und barocken kontrapunktischen Kom-

positionstechniken. In seinen 24 Präludien und Fugen, die er für die Pianistin Tatjana Nikolajewa, Gewinnerin des 1. Internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig im Jahr 1950, komponierte, setzte Schostakowitsch sich intensiv mit Johann Sebastian Bachs *Wohltemperiertem Klavier* auseinander, das schon der junge Bruckner mehr als einhundert Jahre zuvor während seines Unterrichts bei Leopold von Zenetti zwischen 1843 und 1845 „mit Heißhunger“ regelrecht „verschlank“. Mit dem russischen Starpianisten Alexander Melnikov nimmt sich einer der herausragenden zeitgenössischen Interpreten des Zyklus dieses gewaltigen kontrapunktischen Kosmos an.

Alexander Melnikov | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



| Alexander Melnikov

DI
4 OKT
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

CAMERATA RCO SPIELT BRUCKNER

Kammer-Sinfonien

A. v. Webern (1883–1945)
Langsamer Satz für
Streichquartett (1905)

A. Schönberg (1874–1951)
Kammersinfonie Nr. 1 E-Dur,
op. 9 (1905–06)
[1922–23 erstellte Bearbeitung
für Flöte, Klarinette, Violine,
Violoncello und Klavier von
A. v. Webern]

– Pause –

A. Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 7 E-Dur,
WAB 107 (1881–83)
[1921 erstellte Bearbeitung für
Klarinette, Horn, zwei Violinen,
Viola, Violoncello, Kontrabass,
Pauken, Klavier zu vier Händen
und Harmonium von
H. Eisler (1898–1962),
E. Stein (1885–1958),
K. Rankl (1898–1968)]

Seit je standen Avantgardebewegungen in einem Spannungsfeld zwischen ästhetisch radikalen Überzeugungen und finanziellen Zwängen. Die Zweite Wiener Schule rund um den seinerzeit gefürchteten Neutöner Arnold Schönberg machte dahingehend keine Ausnahme: Der von ihm gegründete Verein für musikalische Privataufführungen, dessen Ziel es war, Werke der Gegenwart sowie der unmittelbaren Vergangenheit in mustergültigen Interpretationen zur Aufführung zu bringen, um „*Künstlern und Kunstfreunden eine wirkliche und genaue Kenntnis moderner Musik zu verschaffen*“, musste nach nur dreijährigem Bestehen im Dezember 1921 wegen Geldman-

gels aufgelöst werden. Die nicht mehr aufgeführte Bearbeitung von Anton Bruckners Sinfonie Nr. 7 E-Dur für Kammerensemble der Schönberg-Schüler Hanns Eisler, Erwin Stein und Karl Rankl verschwand bis zu ihrer Wiederentdeckung 1994 in der Schublade. Neben diesem originellen Arrangement bringt die aus Mitgliedern des Royal Concertgebouw Orchestra bestehende Camerata RCO aus Amsterdam den Langsamen Satz für Streichquartett von Anton von Webern und eine von diesem erstellte Bearbeitung von Schönbergs Kammersinfonie Nr. 1 E-Dur zu Gehör, deren kühne Harmonik unmittelbar an das durch Bruckners Spätwerk gegebene Vorbild anschließt.

Camérata RCO

Kersten McCall | Flöte, **Hein Wiedijk** | Klarinette, **Fons Verspaandonk** | Horn
Ursula Schoch, Joanna Westers | Violine, **Jeroen Woudstra** | Viola
Maartje-Maria den Herder | Violoncello, **Olivier Thiery** | Kontrabass
Marc Aixà Siurana | Pauke, **Franka Herwig** | Akkordeon, **Frank van de Laar** | Klavier

Rolf Verbeek | Dirigent

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



MI
5 OKT
11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BACK TO THE FUTURE

Eine musikalische Reise zwischen
Vergangenheit und Zukunft im
An.Ton.Hören Schulkonzert

Auszüge aus:

A. Schönberg (1874–1951)

M. G. Monn (1717–1750)

Konzert für Violoncello und
Orchester D-Dur (1932–33)

F. Schmidt (1874–1939)

Sinfonie Nr. 2 Es-Dur (1911–13)

Das *An.Ton.Hören Schulkonzert* im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022 nimmt Schüler*innen ab 14 Jahren mit auf eine Reise *Back to the Future*. Im Fokus steht ein Werk des für seine radikalen Neuerungen, darunter die „Erfindung“ der Zwölftontechnik, bekannten Komponisten Arnold Schönberg, der in seinem Cellokonzert D-Dur allerdings auf Musik der Vergangenheit zurückgriff, nämlich ein Cembalokonzert von Matthias Georg Monn. Dem berühmten spanischen Cellisten Pablo Casals teilte Schönberg in einem Brief vom 20. Februar 1932 mit: „Ich glaube, es ist ein sehr brillantes Stück worden. Jedenfalls habe ich mir wegen des Klanges ganz

besondere Mühe gegeben und bin sehr zufrieden damit.“ Gemeinsam mit dem bereits international erfolgreichen Nachwuchscellisten Christoph Heesch wird das Bruckner Orchester Linz dieses außergewöhnliche Konzert unter der Leitung seines Chefdirigenten Markus Poschner zum Klingen bringen. Ergänzt wird das Programm durch Ausschnitte aus der Sinfonie Nr. 2 Es-Dur für großes Orchester von Franz Schmidt. Auch Schmidt besann sich in diesem Werk auf alte Kompositionstechniken zurück, die er mit seiner ganz eigenen Handschrift verschmolz und so musikalische Formen der Vergangenheit in mitreißende Zukunftsmusik verwandelte.



Christoph Heesch | Violoncello

Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner | Dirigent

Einheitspreis: € 7,-

Education-Konzert in der Reihe *An.Ton.Hören Schulkonzerte*



| Christoph Heesch

DO
6 OKT
19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

HEESCH & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Zurück in die Zukunft

H. Kaminski (1886–1946)
P *Dorische Musik* für
Orchester (1934)

A. Schönberg (1874–1951)
P **M. G. Monn** (1717–1750)
Konzert für Violoncello und
Orchester D-Dur (1932–33)

– Pause –

F. Schmidt (1874–1939)
Sinfonie Nr. 2 Es-Dur (1911–13)

Das erste Drittel des 20. Jahrhunderts war geprägt von Widersprüchen und Spannungen, einem Nebeneinander von melancholisch-krisenhafter Endzeitstimmung und affirmativen Aufbruchs- und Erneuerungstendenzen. Auch in den Künsten dominierte die emotional aufgeladene Frage nach dem Verhältnis zwischen Tradition und Vision das Denken. Der omnipräsenten Musik des 19. Jahrhunderts und ihrer Fortführung stand der Versuch gegenüber, in Frontstellung gegen die Spätromantik mit experimentellen Werken musikalische Freiheit neu zu definieren. Einen spannenden Einblick in die Bemühungen um eine Synthese beider Strömungen bietet das

Konzert mit dem von Publikum und Kritik einhellig gefeierten jungen Cellisten Christoph Heesch, der mit Arnold Schönbergs selten gespieltem, dabei nirgends atonalem Cellokonzert D-Dur bekannt macht, bei dem es sich um die „freie Umgestaltung“ eines vorklassischen Cembalokonzerts von Matthias Georg Monn handelt. Darüber hinaus präsentieren das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner mit der *Dorischen Musik* von Heinrich Kaminski und der epochalen Sinfonie Nr. 2 Es-Dur von Franz Schmidt zwei zentrale Werke von dezidierten Bruckner-Verehrern, die auf ganz andere Art aus der Tradition heraus ihre Musikästhetik begründeten.



Christoph Heesch | Violoncello
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2022/23 – Das Große Abonnement II

2. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 65)



| Christoph Heesch

FR/SA
7/8 OKT

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ



| Bruckner-Gemälde von Hermann Polz

BIOGRAPHISCHE BRUCKNER-BILDER

Wissenschaftliches Symposium in Kooperation
mit dem Anton Bruckner Institut Linz

Freitag
ab 11:00 Uhr
Samstag
ab 9:00 Uhr

Zu den Vortragenden zählen:

Univ.-Prof. Dr. Christa Brüstle,
Univ.-Prof. Dr. Felix Diergarten,
Mag. Sandra Föger, Dr. Andrea
Harrandt, Dr. Klaus Heinrich
Kohrs, Dr. Thomas Leibnitz,
Dr. Elisabeth Maier, Dr. Johan-
nes Leopold Mayer, Dr. Man-
fred Mittermayer, Univ.-Prof.
Dr. Christian Neuhuber, Univ.-
Prof. Dr. Wolfgang Sandberger,
Dr. Franz Scheder, Dr. Karin Wag-
ner, Mag. Magdalena Wieser

Erstmals widmet sich das zweit-
tägige Symposium heuer dem fas-
zinierenden Thema „Bruckner in
der Biographik“. Ausgehend von
der ersten Bruckner-Biographie
von Franz Brunner, die 1895
noch zu dessen Lebzeiten anläs-
slich der Gedenktafelenthüllung
an seinem Geburtshaus in Ans-
felden erschien, über das zwi-
schen 1922 und 1937 publizier-
te, das gesamte nachfolgende
Bruckner-Schrifttum beeinflus-
sende Standardwerk von August
Göllerich und Max Auer sowie
die seit den späten 1970er-Jah-
ren einsetzende Versachlichung
der Darstellungen bis zu den
Monographien der Gegenwart
beleuchten die international
renommierten Referent*innen

das von der Biographik gezeich-
nete Bruckner-Bild, ohne die
ideologische Vereinnahmung
des Komponisten durch die Na-
tionalsozialisten auszublenden.
Die teilweise erbittert geführten
Kontroversen um das Bruckner-
Bild werden dabei anhand der
Debatte um Franz Gräflingers
*Anton Bruckner. Bausteine zu seiner
Lebensgeschichte* von 1911 eben-
so thematisiert wie unterschied-
liche Herangehensweisen an die
Erstellung von Biographien, die
nicht zuletzt ein Blick nach Japan
verdeutlicht. Berücksichtigung
finden jedoch nicht nur wissen-
schaftliche Werke, sondern auch
wirkmächtige Klischees und po-
pular gewordene gesellschaft-
liche Bruckner-Bilder.

Freier Eintritt (Kostenlose Zählkarten sind ab 5. September im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)



ST. FLORIANER
BRUCKNERTAGE

13. - 20. August 2022

AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN

www.brucknertage.at

Vorfreude
AUF DIE ACHTE
INTERNATIONALE
Bruckner
Orgelnacht

DIE HIMMELSLEITER ZUR EWIGKEIT *Bruckners Te Deum*

FR
7 OKT
20:30

KRAFTWERK
TABAKFABRIK
LINZ

BRUCKNER- BEATS

Die Jagd nach dem Meteor

P. Henry (1927–2017)
Comme une symphonie, envoi à Jules Verne
für Lautsprecher-
orchester (2005)

Anschließend:
Party mit tanzbarer Musik

Pierre Henry, Schüler von Nadia Boulanger und Olivier Messiaen, war Wegbereiter der *Musique concrète*, einer Kompositionstechnik, bei der Aufnahmen von Klängen und Alltagsgeräuschen durch Montage, Veränderung der Abspielgeschwindigkeit und Loops verfremdet werden. In *Comme une symphonie, envoi à Jules Verne* von 2005 ist jeder der acht Teile des knapp einstündigen Werks einem Roman von Jules Verne gewidmet, wobei Geräusche und elektronische Klänge in einen Dialog mit in unterschiedlichem Maße fragmentierten Zitaten aus allen nummerierten Sinfonien Bruckners treten. Durch den dritten Teil, der sich auf Vernes *Die Jagd nach*

dem Meteor bezieht, ergibt sich eine weitere, wiewohl hintersinnige Verbindung zu Bruckner, den Nikolaus Harnoncourt als „Meteor“ beschrieben hat, der förmlich „in die Musikgeschichte hineinexplodiert[e]“.

Auf die Jagd nach den Überbleibseln des Meteors Bruckner in der aktuellen Clubmusik begibt sich anschließend das Posthof-DJ-Team und zeigt dabei, dass Bruckner und tanzbare Beats kein Widerspruch sind, aber auch, dass Bruckner und Techno durch die additive Anordnung kurzer Motive und hinsichtlich der rhythmischen Strukturierung des musikalischen Materials mehr gemeinsam haben, als man vermuten würde.

Thierry Balasse | Klangregie
Bernd Himsl, Gernot Kremser | Posthof-DJ-Team

In Kooperation mit dem Posthof Linz und der Tabakfabrik Linz

Einheitspreis: € 20,- // Junges Ticket: € 7,-



SA
8 OKT
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BÖCK IST BRUCKNER V

Bruckner im Zerrspiegel der Nachwelt

Lieder und Klavierwerke von

A. Bruckner (1824–1896)

R. Wetz (1875–1935)

E. Wellesz (1885–1974)

W. Furtwängler (1886–1954)

H. Kaminski (1886–1946)

u. a.

Im letzten Teil der Reihe *Böck ist Bruckner* rückt das Nachleben des Komponisten in den Fokus. Schon dem Zeitgenossen Hans von Bülow erschien dieser als „Halbgenie + Halbtrottel“ und der die liebgewonnene Vorstellung einer Harmonie von Person und Werk so empfindlich störende Widerspruch zwischen dem ‚einfachen‘ Menschen und seinen komplexen Schöpfungen wurde in der Rückschau nur noch größer. Während Victor Léon und Ernst Décsey mit ihrem 1924 uraufgeführten Erfolgsstück *Der Musikant Gottes* dem katholisch-konservativen Publikum das klischeetriefende Porträt eines naiv-tollpatschigen, aber tiefgläubigen und gottbegnadeten

Künstlers kredenzten, verklärten der NS- wie zuvor schon der Ständestaat ihn zum „*deutschen Tonheros*“. Als Ergebnis dieser regelrechten Spaltung der historischen Persönlichkeit wird das Bruckner-Bild bis heute „*von zwei zentralen Topoi beherrscht: Auf der einen Seite steht der ‚Musikant Gottes‘, auf der anderen der bäuerliche Sonderling, der ‚typisch‘ (ober)österreichische Künstler, der [...] unschwer auch in faschistischen Systemen zum Nationalkünstler hochstilisiert werden konnte*“. Die Lesung gibt eine unterhaltsame Tour d’Horizon über die vielstimmige literarische Bruckner-Rezeption, die von Musik erklärter Brucknerianer begleitet wird.

Wolfgang Böck | Sprecher

Elisabeth Wimmer | Sopran

Daniel Linton-France | Klavier

Einheitspreis: € 19,- // Junges Ticket: € 7,-



SO
9 OKT
18:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

HANSJÖRG ALBRECHT

Orgelkonzert

- E. Horn** (* 1940)
Fantasie C-Dur über zwei
Themen Bruckners (1993)
- V. Goller** (1873–1953)
Festpräludium in memoriam
Anton Bruckner (1932)
- J. Messner** (1893–1969)
Improvisation über ein Thema
von Bruckner, op. 19 (1924)

E. Horn
Festmusik nach einer Skizze
Bruckners (1995, rev. 1997) **[UA]**

– Pause –

- O. Jockel** (* 1995)
*Denn er hatte noch ... Bruckner-
Fenster II* (2020)
- J. Doderer** (* 1969)
PINUS. Bruckner-Fenster IV (2021)

D. Schostakowitsch
(1906–1975)
Passacaglia aus *Lady Macbeth
von Mzensk*, op. 29 (1930–32)

F. Schmidt (1874–1939)
Variationen und Fuge D-Dur
über die Königsfanfaren aus
der Oper *Fredigundis* (1924)

Hansjörg Albrecht | Orgel

Einheitspreis: € 28,– // Junges Ticket: € 10,–

Anton Bruckner gilt als einer der bedeutendsten Organisten seiner Zeit, viel gerühmt vor allem für seine Improvisationskunst. Eigene Orgelkompositionen hinterließ er jedoch kaum. „*Nein, die Welt ist zu schlecht, ich schreibe gar nichts für die Orgel*“, soll er einmal gegenüber seinem Schüler Franz Marschner geäußert haben. Die Nachwelt hat sich dennoch mit seinem schmalen Orgelœuvre auseinandergesetzt. Wie unterschiedlich dabei die Zugänge sein können – von verschriftlichten Improvisationen über Memorialkompositionen und auf originalen Bruckner-Themen (auch aus den Sinfonien) basierenden Werken bis hin zu abstrakt-ästhetischen Konzepten von erklär-

ten ‚Bruckner-Jüngern‘ –, zeigt das Recital des international renommierten Organisten Hansjörg Albrecht, den zahlreiche Engagements an die Orgeln der großen Konzerthäuser und Kathedralen Europas und der Vereinigten Staaten führten. Bereits jetzt schon große Aufmerksamkeit erregt ein vor kurzem von ihm gestartetes CD-Projekt: Bis zu Bruckners 200. Geburtstag im Jahr 2024 wird Albrecht sämtliche Bruckner-Sinfonien in Orgeltranskriptionen einspielen. Kombiniert werden diese mit neu komponierten *Bruckner-Fenstern*, die aus der Gegenwart auf Bruckners Sinfonik blicken und von denen zwei Bestandteil des Konzertprogrammes sind.



| Hansjörg Albrecht

DI
11 OKT
19:30

STIFTSBASILIKA
ST. FLORIAN

POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Festliches Abschlusskonzert mit Werken
von Anton Bruckner und Alfred Schnittke

A. Bruckner (1824–1896)
„Adagio Nr. 2“ Es-Dur zur
Sinfonie Nr. 3 d-moll,
WAB 103 (1876)

A. Schnittke (1934–1998)
Sinfonie Nr. 2 (St. Florian)
für Kammerchor und großes
Orchester (1979–80)

Auf dem Weg zu einem Konzert
im Brucknerhaus Linz fuhr Alfred
Schnittke am 10. Dezember
1977 nach St. Florian, um den
für Anton Bruckner so bedeut-
samen Ort und nicht zuletzt
dessen Grabstätte unterhalb
der großen Orgel der Stiftsbasi-
lika zu besuchen: „Der Zugang zu
Bruckners Grab war geschlossen.
Trotzdem wurde es ein unvergess-
licher Eindruck – die dunkle kalte
Barockkirche mit mystischer Däm-
merungsspannung geladen, ein
kleiner unsichtbarer Chor irgend-
wo hinter der Wand bei einer un-
sichtbaren Abendmesse („missa
invisibilia“), kein Mensch in der
Nähe [...]“ Als Schnittke ein Jahr
später vom BBC Symphony Or-
chestra den Auftrag zu einem

Bruckner gewidmeten Werk er-
hielt, komponierte er seine Sinfo-
nie Nr. 2, der er den Titel *St. Florian*
gab und in der er, den einzel-
nen Abschnitten des Ordinarium
Missae folgend sowie unter Ein-
bezug eines Kammerchores,
sein Erlebnis eindrucksvoll in Tö-
ne übersetzte. Gemeinsam mit
dem Bachchor Salzburg lässt das
Bruckner Orchester Linz unter
der Leitung von Markus Posch-
ner Schnittkes Werk 45 Jahre
später wieder am Ort seiner geis-
tigen Entstehung erklingen und
die im Gedenken an Bruckner
konzipierte Musik dabei in den
spannungsvollen Dialog mit des-
sen 1876 entstandenen „Adagio
Nr. 2“ Es-Dur zu seiner Sinfonie
Nr. 3 d-moll treten.



6 **Johannes Euler** | Countertenor
Bernd Lambauer | Tenor
Bachchor Salzburg
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 85,- / 73,- / 59,- / 42,- // Junges Ticket: € 10,-

4. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 65)



KARTEN, SERVICE & ABONNEMENTS

ÖFFNUNGSZEITEN

Brucknerhaus Service-Center
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel. +43 (0) 732 77 52 30
E-Mail: kassa@liva.linz.at

September bis Juni

Montag bis Freitag: 10:00–18:00

Juli und August

Montag bis Freitag: 10:00–13:00

Die Tages- beziehungsweise Abendkassa öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Veranstaltungsort.

KARTENBESTELLUNGEN

Kartenbestellungen sind jederzeit online unter brucknerhaus.at möglich. Wählen Sie Ihre Plätze direkt im Saalplan und sparen Sie Zeit und Versandkosten mittels print@home.

Ab Bestelldatum können Karten eine Woche lang reserviert bzw. gegen Banküberweisung oder Kreditkartenzahlung zugesandt werden. Bei Bezahlung mittels Banküberweisung erhalten Sie eine Rechnung inklusive Zahlschein.

Wir ersuchen bei Rechnungserhalt um Zahlung ohne Abzug binnen 14 Tagen, andernfalls wird die Reservierung storniert (überweisen Sie bitte erst nach Rechnungserhalt). Die Karten werden, sofern zeitlich möglich, nach Zahlungseingang zugesandt. Ansonsten werden sie an der Tages- bzw. Abendkassa hinterlegt.

RESERVIERTE KARTEN

müssen innerhalb einer Woche abgeholt werden. Nach Ablauf der Frist werden die Karten storniert.

GELÖSTE KARTEN

sind von Umtausch, Rückgabe oder Gutschrift ausgeschlossen, insbesondere, wenn die Veranstaltung bereits stattgefunden hat.

Ein Ersatz für nicht oder nur teilweise in Anspruch genommene oder verlorene Karten kann nicht geleistet werden. Ein Rücktritt vom Vertragsverhältnis ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich. Bitte beachten Sie, dass Zuspätkommende nur in den Pausen eingelassen werden können.

ZAHLUNGS-MÖGLICHKEITEN

Barzahlung, Kreditkarte (Visa, Mastercard, Diners Club, American Express), Debitkarte (Bankomatkarte) und LIVA- sowie Linzer City-Gutscheine (gelten nur für LIVA-Eigenveranstaltungen); online mit Kreditkarte, Sofortüberweisung und PayPal

ERMÄSSIGUNGEN

STEHPLÄTZE

Stehplatzkarten sind bei ausgewählten Veranstaltungen an der Tages- bzw. Abendkassa erhältlich.

JUNGES TICKET

Gültig für Schüler*innen, Lehrlinge, Student*innen, Grundwehr- und Zivildienstler bis 27 Jahre sowie Ö1 intro-Mitglieder bis 30 Jahre gegen Vorlage eines Ausweises an der Brucknerhaus-Kassa.

Das Angebot gilt nach Verfügbarkeit für alle LIVA-Eigenveranstaltungen.

GRUPPENPREIS

Ab einer Bestellung von zehn Karten erhalten Sie 10 % Ermäßigung (ausgenommen Abonnements).

AKTIVPASS-INHABER*INNEN

erhalten 25 % Ermäßigung bei folgenden Veranstaltungen: 23.9. / 29.9. / 2.10. / 9.10.

CLUBS UND VEREINE

10 % Ermäßigung mit Ö1 Club-Karte, ÖAMTC-Clubkarte, ÖBB Vorteilscard, ÖÖNcard, Linz Kulturcard 365, vivo Card, Raiffeisen Card, forum card der Kunstuniversität Linz sowie für Mitglieder des ÖÖ. Presseclubs. Ausgenommen sind Konzerte der Reihe *Das Große Abonnement*, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Veranstaltungen mit Catering, Sonderkonzerte sowie von der Geschäftsführung ausgewählte Konzerte.

ERMÄSSIGUNG FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Ab 70 % Erwerbsminderung erhalten Sie und Ihre Begleitung (falls im Ausweis vermerkt) einen Rabatt von 50 %.

ROLLSTUHLPLÄTZE

sind erhältlich zum Preis von € 10,- im Großen Saal und € 7,- im Mittleren Saal sowie € 10,- in den externen Spielstätten (Kirchen). Begleitpersonen erhalten einen Rabatt von 50 % auf den Kartenpreis. Plätze nach Verfügbarkeit.



Die Aktion **HUNGER AUF KUNST & KULTUR** ist bei folgenden Veranstaltungen gültig: 23.9. / 29.9. / 2.10. / 9.10.

KEINE ERMÄSSIGUNGEN

gibt es für Educationveranstaltungen sowie Stehplätze und Junge Tickets. Rabatte und Ermäßigungen können nicht miteinander kombiniert werden. Pro Einkauf kann nur eine Rabattmöglichkeit genutzt werden.

ABONNEMENTS

Beim Kauf von Abonnements sind keine weiteren Ermäßigungen möglich.

VORVERKAUFSSTELLEN

Ö-TICKET: Tel. +43 (0) 19 60 96 oeticket.com

POSTHOF: Posthofstraße 43, Tel. +43 (0) 732 78 18 00

KUDELIMUDEL: Langgasse 13, Tel. +43 (0) 732 60 04 44

THALIA: Landstraße 41, Tel. +43 (0) 732 7615 65 102

PARKMÖGLICHKEITEN

LENTOS-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 3,50.

PFARRPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

HAUPTPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

ARCOTEL-GARAGE:

20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer! Ermäßigungstickets erhalten Sie an den Garderoben.

PARKBAD-GARAGE:

19:00 bis 6:00: € 1,-/Stunde
6:00 bis 19:00: € 2,-/Stunde

KULTUR-SHUTTLEBUS

Mit Ihrer Eintrittskarte können Sie bei den Abonnementkonzerten am 15.9., 25.9. und 6.10. den Kultur-Shuttlebus vom Hauptplatz zum Brucknerhaus kostenlos nutzen.

Abfahrt: 30 Minuten vor Konzertbeginn vom Hauptplatz, Einstiegsstelle an der Bushaltestelle der Stadtteil-Linie 192

Rückfahrt: ca. 15 Minuten nach Konzertende vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

SHUTTLEBUS FÜR ANSFELDEN UND ST. FLORIAN

Bei den Konzerten in Ansfelden und in St. Florian fährt für Sie ein kostenloser Shuttlebus. Bitte bestellen Sie ein Zählkarte.

Abfahrt: 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

Rückfahrt: 30 Minuten nach Konzertende vom Veranstaltungsort

4-KIRCHEN-ABONNEMENT

Das Abonnement umfasst Konzerte in der Pfarrkirche Ansfelden, im Alten Dom, im Mariendom und in der Stiftsbasilika St. Florian:
4.9. / 18.9. / 30.9. / 11.10.
Preise: € 134,- / 116,- / 94,-

SAISON 2022/23 ABONNEMENTS

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022 beginnen bereits folgende Abonnements:

*Das Große Abonnement
Sonntagsmatineen*

BRUCKNERS BESTE FREUND*INNEN UND FÖRDER*INNEN DES BRUCKNERHAUSES LINZ

Der Verein bietet seinen Mitgliedern gegen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 49,- unbezahlbare Momente, spezielle Vorteile und exklusive Vergünstigungen.
Infos: Tel. +43 (0) 732 7612 2194 bzw. auf brucknersbeste.at

TON-, FILM- & FOTOAUFNAHMEN sind nur mit schriftlicher Erlaubnis des Brucknerhauses gestattet.

Termin-, Programm-, Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten. Wer Fehler findet, darf sie behalten.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOR*INNEN UND MEDIENPARTNER*INNEN

LINZ AG

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



LINZ
markant

LINZ
TOURISMUS

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von
Kultur

ORF oö

ÖÖNachrichten

Die Presse

SPIELSTÄTTEN

PFARRKIRCHE ANSFELDEN

BRUCKNERHAUS LINZ

ALTER DOM

MARIENDOM

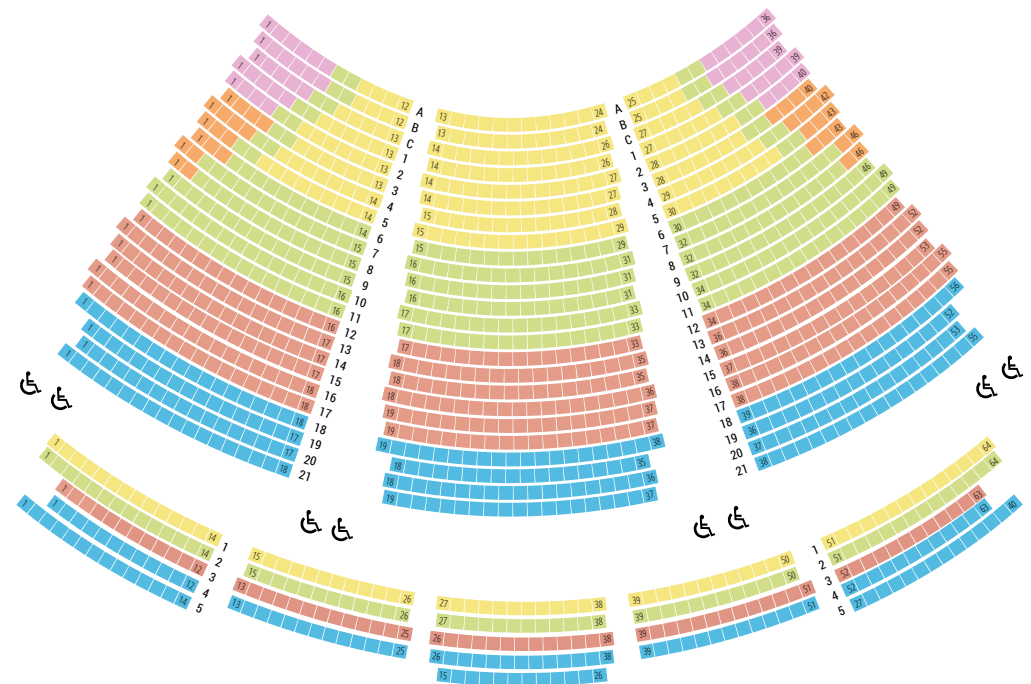
KRAFTWERK TABAKFABRIK LINZ

STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN

GROSSER SAAL

BRUCKNERHAUS LINZ

BÜHNE



■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2
■ PREISKATEGORIE 3

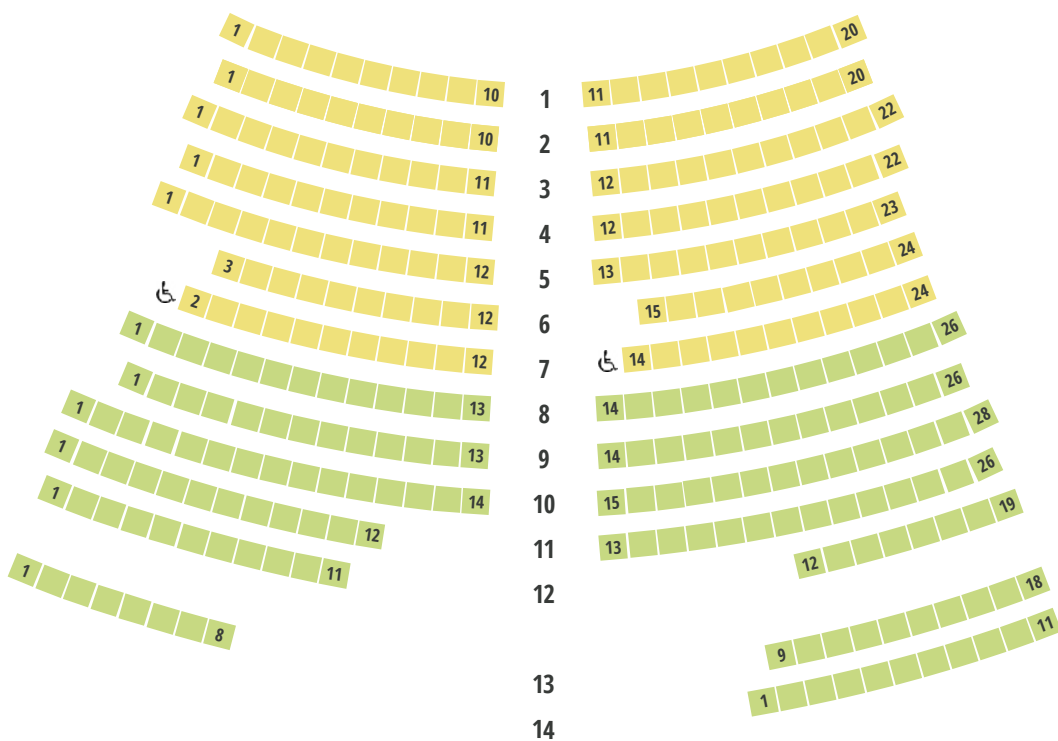
■ PREISKATEGORIE 4
■ PREISKATEGORIE 5
■ PREISKATEGORIE 6

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

MITTLERER SAAL

BRUCKNERHAUS LINZ
VARIANTE I

BÜHNE



LINKS

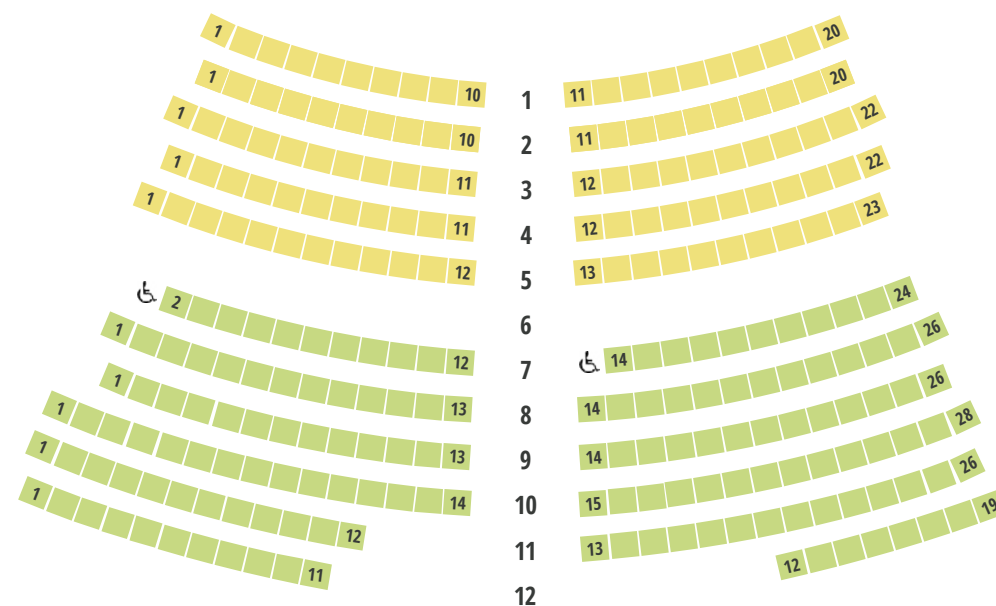
RECHTS

■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2

MITTLERER SAAL

BRUCKNERHAUS LINZ
VARIANTE II

BÜHNE



LINKS

RECHTS

■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

PFARRKIRCHE ANSFELDEN

ANSFELDNER STRASSE 11, 4052 ANSFELDEN

ALTAR

BÜHNE

1					6	1	7					12
1					6	2	7					12
1					6	3	7					12
1					6	4	7					12
1					6	5	7					12
1					6	6	7					12
1					6	7	7					12
1					6	8	7					12
1					6	9	7					12
1					6	10	7					12
1					6	11	7					12
1					6	12	7					12
1					6	13	7					12
1					6	14	7					12
1					6	15	7					12
2					5	16	6					9
2					5	17	6					9
2					5	18	6					9
2					5	19	6					9

■ PREISKATEGORIE 1

ALTER DOM

DOMGASSE 3, 4020 LINZ

BÜHNE

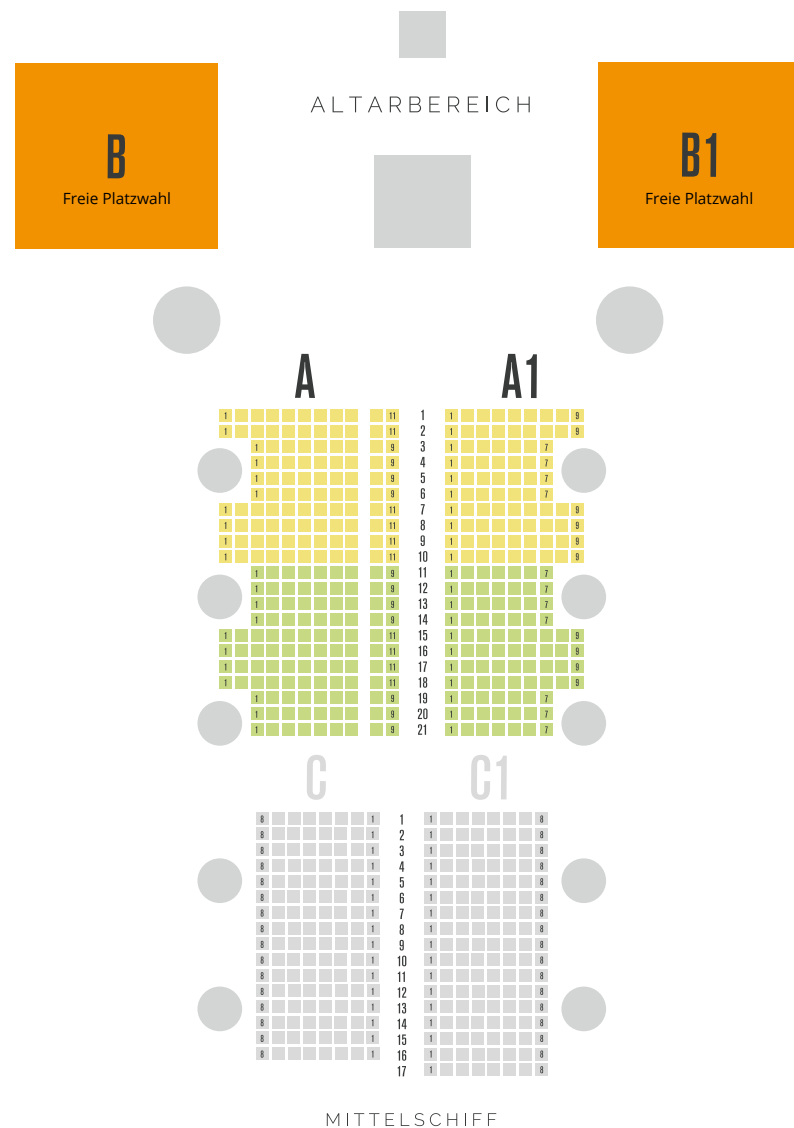
1					6	1	7					12
1					6	2	7					12
1					6	3	7					12
1					6	4	7					12
1					6	5	7					12
1					6	6	7					12
1					6	7	7					12
1					6	8	7					12
1					6	9	7					12
1					6	10	7					12
1					6	11	7					12
1					6	12	7					12
1					6	13	7					12
1					6	14	7					12
1					6	15	7					12
1					6	16	7					12
1					6	17	7					12
1					6	18	7					12
1					6	19	7					12
1					6	20	7					12

■ PREISKATEGORIE 1

Bitte beachten Sie, dass im Alten Dom leider kein barrierefreier Zugang möglich ist.

MARIENDOM

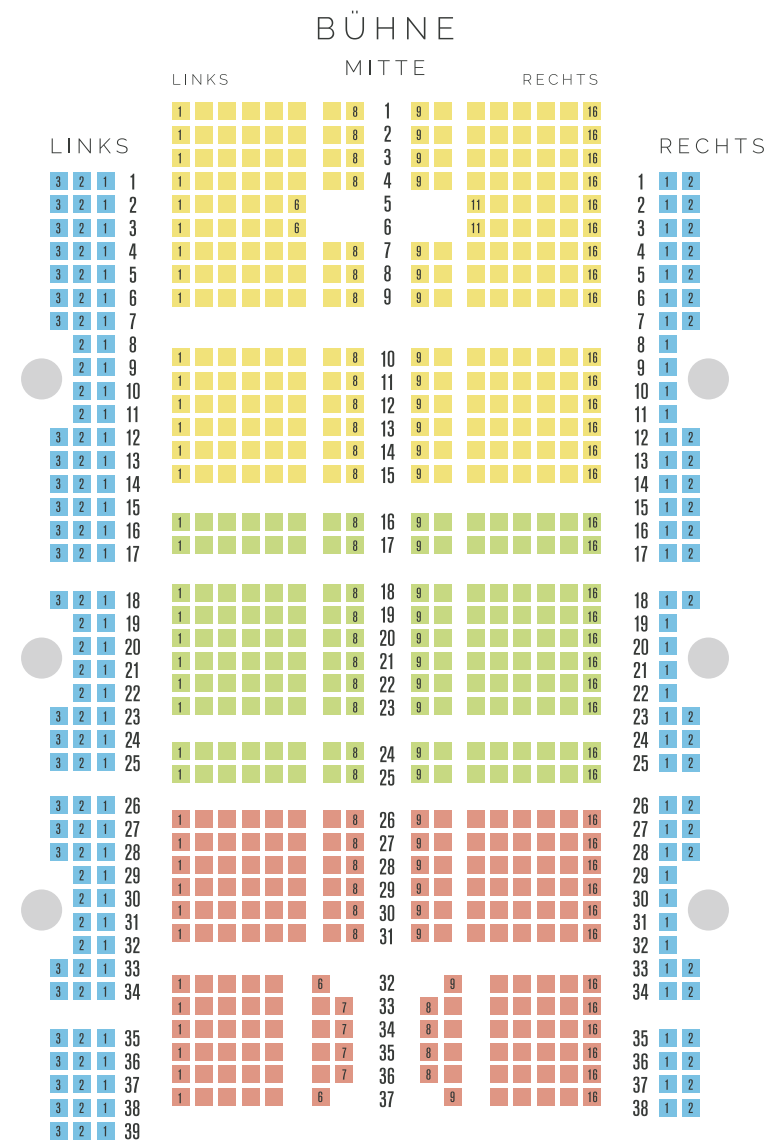
HERRENSTRASSE 26, 4020 LINZ



■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2
■ PREISKATEGORIE 3
■ PREISKATEGORIE 4

STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN

STIFTSTRASSE 1, 4490 ST. FLORIAN



■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2
■ PREISKATEGORIE 3
■ PREISKATEGORIE 4

QUELLENNACHWEISE

- S. 4:** Hölderlin, Friedrich: *Der Gang aufs Land. An Landauer*, in: Ders.: *Sämtliche Werke, Briefe und Dokumente in zeitlicher Folge. Bremer Ausgabe*, hrsg. v. Dietrich Eberhard Sattler, Bd. 9, München 2004, S. 143. /// Hinrichsen, Hans-Joachim: *Bruckners Sinfonien. Ein musikalischer Werkführer*, München 2016, S. 118. /// Floros, Constantin: *Anton Bruckner. Persönlichkeit und Werk*, Hamburg 2004, S. 231. /// Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. IV, 1. Teil, Regensburg 1936, S. 449. /// Schmidt, Franz: *Autobiographische Skizze (1914)*, in: Brusatti, Otto (Hg.): *Studien zu Franz Schmidt I*, Wien 1976, S. 23.
- S. 5:** Webern, Anton von: *Der Weg zur Neuen Musik*, hrsg. v. Willi Reich, Wien 1960, S. 37.
- S. 6:** Bruckner, Anton: *Briefe*, Bd. II: 1887–1896, hrsg. v. Andrea Harrandt und Otto Schneider, Wien 2003, S. 153. (Anton Bruckner. *Sämtliche Werke. Kritische Gesamtausgabe*; 24/2). /// Kalbeck, Max: *Concerte*, in: *Die Presse* 38 (28.1.1885) 28, S. 1. /// Ernst, Paul: *Aus den Münchner Konzertsälen*, in: *Münchner neueste Nachrichten* 70 (24.3.1917) 150, S. 2.
- S. 16:** Schonberg, Harold Charles: *Violin Concerto For Isaac Stern*, in: *The New York Times* 128 (11.1.1978), S. C15. /// „Ich will meinen eigenen Platz“. *Der Komponist Krzysztof Penderecki über sein umstrittenes Schaffen, seine Rolle im polnischen Widerstand und seine Angst vor schwarzen Katzen*, in: *profil* 31 (2000) 23, S. 153.
- S. 18:** Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. IV, 1. Teil, Regensburg 1936, S. 392. /// Helm, Theodor: *Ende der Concert-Saison*, in: *Deutsche Zeitung* 17 (26.4.1887) 5501, S. 1.
- S. 20:** Tawaststjerna, Erik Werner: *Sibelius*, Bd. I: 1865–1905, Berkeley, Los Angeles 1976 [zuerst: Helsinki 1965 und 1967], S. 77.
- S. 22:** Michener, Charles: *The Clevelanders*, in: *The New Yorker* 80 (2004/05) 45, S. 44. /// Helm, Theodor: *Fünfzig Jahre Wiener Musikleben. (1866–1916.) Erinnerungen eines Musikkritikers*, in: *Der Merker* 9 (1918) 17, S. 597. /// Strauss, Richard: *Betrachtungen und Erinnerungen*, hrsg. v. Willi Schuh, Zürich, Freiburg i. Br. 1949, S. 168 & 139.
- S. 30:** Nemeth, Carl: *Franz Schmidt. Ein Meister nach Brahms und Bruckner*, Zürich, Leipzig, Wien 1957, S. 43.
- S. 36:** Bell, Arnold Craig: *Fritz Kreisler Remembered. A Tribute*, Braunton, Devon 1992, S. 38.
- S. 42:** Wetz, Richard: *Anton Bruckner. Sein Leben und Schaffen*, Leipzig 1922, S. 95. (Musiker-Biographien; 37).
- S. 44:** Peter, Erich (Hg.): *Richard Wetz (1875–1935) als Mensch und Künstler in seiner Zeit. Eine Dokumentation mit zeitgenössischen Darstellungen und Selbstzeugnissen zum 100. Geburtstag des Meisters*, Dortmund 1975, S. 236. (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa, Reihe A; 28).
- S. 46:** Volkow, Solomon (Hg.): *Zeugenaussage. Die Memoiren des Dmitrij Schostakowitsch*, Hamburg, 1979, S. 193. /// Göllerich, August: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. I, Regensburg 1922, S. 221.
- S. 48:** Berg, Alban: *Prospekt des „Vereins für musikalische Privataufführungen“*, Nachdruck in: Metzger, Heinz-Klaus/Riehn, Rainer (Hg.): *Schönbergs Verein für musikalische Privataufführungen*, München 1984, S. [4]. (Musik-Konzepte; 36).
- S. 50:** Schönberg, Arnold: *Briefe*, hrsg. v. Erwin Stein, Mainz 1958, S. 187.
- S. 56:** Revers, Peter: „... dieser Meteor Bruckner“. *Nikolaus Harnoncourt und die Wiener Philharmoniker am Beispiel der Sinfonien Anton Bruckners*, in: Gratzner, Wolfgang (Hg.): *Ereignis Klangrede. Nikolaus Harnoncourt als Dirigent und Musikdenker*, Freiburg i. Br. 2009, S. 198.
- S. 58:** Lütken, Laurenz: *Bruckners Existenz im 19. Jahrhundert*, in: Hinrichsen, Hans-Joachim (Hg.): *Bruckner Handbuch*, Stuttgart 2010, S. 14. /// Parts, Erich Wolfgang: *Die Bruckner-Rezeption*, in: Hinrichsen, Hans-Joachim (Hg.): *Bruckner Handbuch*, Stuttgart 2010, S. 344 & 340.
- S. 60:** Göllerich, August/Auer, Max: *Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffens-Bild*, Bd. IV, 2. Teil, Regensburg 1936, S. 166.
- S. 62:** Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH (Hg.): *Internationales Brucknerfest Linz '81. 5.9.–3.10.1981*, Linz 1981, S. 129.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH | Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Telefon: +43 (0) 732 76 12 0 | brucknerhaus.at

CEO: Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsleiter LIVA, Intendant Brucknerhaus Linz;
Dr. Rainer Stadler, Kaufmännischer Vorstandsleiter LIVA

Chefredaktion & Leiter der Programmplanung: Mag. Jan David Schmitz | **Texte:** Florian Amort, MA, Malina Meier, MA, Andreas Meier, Mag. Jan David Schmitz

Künstlerisches Betriebsbüro: Camilla Leimisch, MA, Olivia Schädler, MA | **Lektorat:** Romana Gillesberger

Leitung Marketing & Sales: Dr. Brigitte Zierhut-Bösch | **Anzeigen:** Birgit Luckeneder, Sandra Pointl BSc BA

Redaktionsschluss: 25.1.2022 | **Bilder:** Anton Bruckner Institut Linz (S. 54), ARCHIPICTURE (S. 57), M. Borggreve (S. 17 & 35), F. Broede (S. 53), M. Creutziger (S. 19), D. Fuchs (S. 29), A. Grilc (S. 39 r.), J. Hackl (S. 27), A. Heitmann (S. 39 l.), C. Herzenberger (S. 11), A. Huber (S. 9), L. Jockel (S. 13), K. Kikkas (S. 41), T. Klöckner (S. 31), F. Liori (S. 33), N. Lund (S. 45 & 51), R. Mastroianni (S. 23), R. Maybach (S. 2), J. Mignot (S. 47), N. Navaee (S. 43), R. Newman (S. 3), C. O'Donovan (S. 25), S. Tarlova (S. 21), H. van der Woerd (S. 49), Vogus (S. 59), F. Wagner (S. 61), J. Wesely (S. 37), R. Winkler (S. 15 & 63), I. Zandl (S. 7)

Gestaltung Cover: Gruppe am Park GmbH Kommunikationsagentur | **Gestaltung Kernseiten:** Therese Frühling, MA

Druck: Gutenberg-Werbing Gesellschaft m.b.H. – Stand: Jänner 2022 | Änderungen vorbehalten

LIVA – Ein Mitglied der Unternehmensgruppe Stadt Linz



RESTAURANT

BRUCKNER'S

OBERÖSTERREICHISCHE HERZLICHKEIT

&

KULINARISCHE VIELFALT AM LINZER DONAUUFER



Untere Donaulände 7 • 4010 Linz

TEL +43 (0) 732 78 44 96

EMAIL servus@brucknerslinz.at

@brucknerslinz

BRUCKNERSLINZ.AT



KULTUR- BEWUSSTSEIN

Bewusst die kulturelle
Vielfalt fördern.

www.rlbooe.at/kultur



THE iX



www.bmw.at/iX

BMW iX: 240 kW (326 PS) bis 385 kW (523 PS), **Kraftstoffverbrauch** 0,0 l/100 km, CO₂-Emission 0,0 g CO₂/km, **Stromverbrauch** von 19,4 kWh/100 km bis 21,4 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

Connecting
Art



 **Linz
Airport**

**Connecting
Upper
Austria**

Weil Kultur kostbar ist.

Genießen Sie, was Sie lieben.
Erleben Sie, was Sie fördern.
Jetzt Mitglied werden und die Kultur
in Oberösterreich unterstützen.

Nähere Informationen unter:
brucknersbeste.at



Bruckners Beste

Freund*innen & Förder*innen
des Brucknerhauses Linz

Gute Unterhaltung mit der LINZ AG Vorteilswelt

Sichern Sie sich über die LINZ AG Vorteilswelt-App **vergünstigte Tickets** oder **Gratiskarten** für ausgewählte Veranstaltungen im **Brucknerhaus**. Darüber hinaus warten in der App weitere tolle Vorteile in folgenden Kategorien auf Sie:

- 👑 Shopping & Lifestyle
- 👑 Hotel & Genuss
- 👑 Mobilität & Services
- 👑 Freizeit & Kultur
- 👑 Sport & Wellness



Jetzt informieren:

www.linzag.at/vorteilswelt

Es lohnt sich, regelmäßig in der App vorbeizuschauen. Obendrauf erhalten Sie mit der LINZ AG Vorteilswelt jährlich **bis zu 30 Gratisstromtage ein Leben lang***. So schön kann Sparen sein!

* Gilt solange die LINZ AG Vorteilswelt angeboten wird und bei ununterbrochener Erfüllung der notwendigen Teilnahmebedingungen durch den Kunden bzw. die Kundin.

LINZ AG

**Brücken
bauen.
Verantwortung
tragen.
Gesellschaft
stützen.**

ikw-linz.at

IKW
Internationales Kultur- &
Wirtschaftsforum Linz

ÖÖNachrichten

linz
verändert

LIVA
SPORT

FESTIVAL DER BEWEGUNGS FREUDE

© Michael Hackl



Oberbank
LINZ DONAU
MARATHON

22./23.10.2022

JETZT ANMELDEN
www.linzmarathon.at

Oberbank

BOREALIS
New Economy

HYUNDAI

LINZ AG

FISCHER BROT

ascendor
LIFTSCHEIBE

Österreichische
Gesundheitskasse

ORF oö
Medien- und
Fernsehsender

Tipps
Posthof

Zipfer

peperlan

FRANKE
WÄRMEN

INTERSPORT
WINNER

Open Air —
Sommer 2022

LINZ AG Zipfer

posthof zeitkultur
am
hafen

frisch luft

first look

27.05. Wolf Haas	14.07. Bosse
10.06. Kettcar	28.07. Lola Marsh
11.06. Mai Cocopelli	31.07. Madsen
16.06. Meute	05.08. Mono & Nikitaman
18.06. Granada	01.09. Mathea
23.06. Hazel Brugger	02.09. Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys
13.07. Der Nino aus Wien	

Gesamtes Programm & Tickets: www.posthof.at/frischluft

linz
verändert

LIVA
VEREINIGTE MEDIEN

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich

X

XCLUB

LINZ AG

Zipfer

fritz-kola

oeticket

posthof – Zeitkultur am Hafen | Posthofstraße 43, A-4020 Linz | Ein Haus der LIVA
VVK: Posthof 0732/781800, kassa@posthof.at, www.posthof.at, LIVA Servicecenter (0732/775230), Thalia Linz (0732/761565102), oö. Raiffeisenbanken,
oeticket (01/96096, www.oeticket.com) und alle oeticket-Vorverkaufsstellen.

mo|dern

[mo'dɛʁn] <Adj.>

[frz. moderne < lat. modernus = neu(zeitlich),
zu: modo = eben erst, zu: modus, †Modus]:

1. *der herrschenden bzw. neuesten Mode* (1a, 2) *entsprechend*: ein -es Kleid; sich m. kleiden.

2. a) *dem neuesten Stand der geschichtlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, technischen o. ä. Entwicklung entsprechend; neuzeitlich, heutig, zeitgemäß*: die -e Technik, Ernährung; -e Häuser, Instrumente; m. wohnen;

b) *an der Gegenwart, ihren Problemen u. Auffassungen orientiert, dafür aufgeschlossen; in die jetzige Zeit passend*: ein -er Mensch; eine -e Ehe führen; m. denken.

3. *der neuen od. neuesten Zeit zuzurechnen*: -e Kunst; die -en Diktaturen; m. (*im modernen Stil*) komponieren.

Mo|der|ne

[mo'dɛʁnə], die; - (bildungsspr.):

1. *die moderne, neue od. neueste Zeit* [u. ihr Geist].

2. *moderne Richtung in Literatur, Kunst od. Musik*: ein Vertreter der M.



Brucknerhaus Linz | Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Pfarrkirche Ansfelden | Ansfeldner Straße 11, 4052 Ansfelden
Alter Dom | Domgasse 3, 4020 Linz
Mariendom | Herrenstraße 26, 4020 Linz
Kraftwerk Tabakfabrik Linz | Peter-Behrens-Platz 1, 4020 Linz
Stiftsbasilika St. Florian | Stiftstraße 1, 4490 St. Florian

brucknerfest.at

kassa@liva.linz.at | +43 (0) 732 77 52 30

LINZ AG
KulturZEIT



ZWISCHEN



Vollendeter
Genuss
braucht ein
perfektes
Zusammenspiel



TRADITION
&
MODERNE



Als führendes Energie- und Infrastrukturunternehmen
im oberösterreichischen Zentralraum sind wir ein
starker Partner für Wirtschaft, Kunst und Kultur
und die Menschen in der Region.

*Die LINZ AG wünscht allen Besucherinnen und
Besuchern beste Unterhaltung.*

LINZ AG

DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK

SO	4 SEP	Pfarrkirche Anselden	18:00	„Happy Birthday, Anton!“
MO FR	5 SEP– 9 SEP	Innenstadt Linz	–	Klang-Kunst
SA	10 SEP	Donaupark Linz	20:30	Linzner Klangwolke 22
SO	11 SEP	Brucknerhaus, GS	10:30	Festakt
SO	11 SEP	Donaupark Linz	14:30	Kinderklangwolke 22
SO	11 SEP	Brucknerhaus, GS	18:00	Baiba Skride & Markus Poschner
MI	14 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Thielemann & Sächsische Staatskapelle Dresden
DO	15 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Vasily Petrenko & Royal Philharmonic Orchestra
FR	16 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Welser-Möst & The Cleveland Orchestra
SO	18 SEP	Alter Dom Linz	18:00	Tenebrae Choir
DI	20 SEP	Brucknerhaus, Foyer MS	18:00	Vernissage zur Ausstellung von Helga Traxler
DI	20 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Ludwig Mittelhammer & Helmut Deutsch
FR	23 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Matthias Schorn & Fauré Quartett
SA	24 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Thomas Enhco
SO	25 SEP	Brucknerhaus, GS	11:00	Trinks & Tonkünstler-Orchester
DI	27 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Minetti Quartett
MI	28 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Martha Argerich & Lilya Zilberstein
DO	29 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Krieg und Frieden
FR	30 SEP	Mariendom Linz	20:30	Bruckner im Mariendom
SA	1 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Klassische Klangwolke 22
SO	2 OKT	Brucknerhaus, MS	18:00	Melnikov spielt Schostakowitsch
DI	4 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Camerata RCO spielt Bruckner
MI	5 OKT	Brucknerhaus, GS	11:00	Back to the Future
DO	6 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Heesch & Bruckner Orchester Linz
FR	7 OKT	Brucknerhaus, MS	11:00	Wissenschaftliches Symposium – Tag 1
FR	7 OKT	Tabakfabrik Linz	20:30	BrucknerBeats
SA	8 OKT	Brucknerhaus, MS	9:00	Wissenschaftliches Symposium – Tag 2
SA	8 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Böck ist Bruckner V
SO	9 OKT	Brucknerhaus, GS	18:00	Hansjörg Albrecht
DI	11 OKT	Stiftsbasilika St. Florian	19:30	Poschner & Bruckner Orchester Linz

VISIONEN

**BRUCKNER
UND DIE MODERNE**



**BRUCKNER
HAUS**LINZ

Untere Donaulände 7, 4010 Linz | +43 (0) 732 77 52 30 | brucknerfest.at | kassa@liva.linz.at